

Tätigkeitsbericht **2022**

der vom RatSWD akkreditierten
Forschungsdatenzentren (FDZ)



Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Vorsitzenden des FDI Ausschusses	5
1. Überblick über die Forschungsdateninfrastruktur (FDI) des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD).....	7
Aktuelle Kennzahlen	7
Ausgangspunkt für die Etablierung des Netzwerks aus Forschungsdatenzentren.....	8
Weiterentwicklung und Sicherung der Forschungsdateninfrastruktur	8
Akkreditierungsprozess und Qualitätssicherung	9
Neue Akkreditierungen	10
Die gewachsene Infrastruktur in die Nationale Forschungsdateninfrastruktur integrieren.....	12
2. Struktur der Forschungsdatenzentren (FDZ)	13
Personal	13
Kooperationen und Forschungsaktivitäten	15
Wissenschaftliche Publikationen	16
3. Rotationsthema: Datenschutz	17
Sicherstellung des Datenschutzes und der Forschungsinteressen	17
4. Datenangebot und Datennutzung	18
Umfang des Datenangebots.....	18
Zeitpunkt der Verfügbarmachung der Datensätze und Gebühren	19
Forschungoutput auf Basis der bereitgestellten Forschungsdaten	20
Nutzungsumfang	22
5. Etablierte Datenzugänge und Servicekonzepte	24
Bewerbung des Datenangebots	24
Zugangswege für die Datenbereitstellung.....	25
Bearbeitungsdauer	27
Bereitstellung von Arbeitshilfen	28
Serviceangebot für Datennutzende.....	29
Qualitätssicherung der Serviceangebote	31
6. Aktuelle Entwicklungen der Forschungsdateninfrastruktur in den Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften	32
Internationalisierung.....	32

Innovationen und Neuerungen	34
Interesse zum Wissensaustausch.....	34
7. Beschwerdemanagement.....	35
Aktuelle Beschwerdeverfahren des Berichtsjahres 2022	35
Anhang A: Entwicklung und Angebote der Forschungsdateninfrastruktur (FDI) des RatSWD	36
Anhang B: Die Monitoringkommission.....	37
Mitglieder der Monitoringkommission	37
Ständige Gäste der Monitoringkommission:.....	37
Anhang C: Mitwirkende bei der Erstellung des Tätigkeitsberichts 2022	38

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Zusammenarbeit von FDI Ausschuss und RatSWD.....	9
Abbildung 2: Standorte der akkreditierten Forschungsdatenzentren 2022	11
Abbildung 3: Personal und Verteilung des Personalbestands in Vollzeitäquivalenten (VZÄ).....	13
Abbildung 4: Personalbestand in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)	14
Abbildung 5: Selbstständige Forschung von wissenschaftlichem Personal.....	14
Abbildung 6: Kooperationen zwischen den akkreditierten FDZ im Jahr 2022.....	15
Abbildung 7: Wissenschaftliche Publikationen des FDZ Personals.....	16
Abbildung 8: Angebotene Datensätze in den FDZ	18
Abbildung 9: Persistente Identifikatoren	19
Abbildung 10: Sperrfristen für Datensätze in den FDZ.....	19
Abbildung 11: Gebühren der Datenbereitstellung.....	20
Abbildung 12: Publikationen auf Basis der bereitgestellten Forschungsdaten in den FDZ	21
Abbildung 13: Vertragsgestaltung	23
Abbildung 14: Genutzte Informationskanäle zur Kommunikation des Datenangebots durch die FDZ ...	25
Abbildung 15: Angebotene Datenzugangswege.....	27
Abbildung 16: Bereitstellung von Arbeitshilfen in 2022	29
Abbildung 17: Nutzendenservice in den FDZ	30
Abbildung 18: Qualifizierungsmaßnahmen	30
Abbildung 19: Anzahl Qualifizierungsmaßnahmen pro FDZ.....	31
Abbildung 20: Qualitätssicherung durch Nutzendenbefragungen.....	31
Abbildung 21: Unterstützung internationaler Wissenschaftler:innen	32
Abbildung 22: FDZ mit internationalen Kontakten.....	33
Abbildung 23: FDZ mit engen internationalen Forschungsk Kooperationen	33

Vorwort der Vorsitzenden des FDI Ausschusses

Politik und Gesellschaft erwarten von der Forschung Antworten darauf, wie der gesellschaftliche Zusammenhalt und der wirtschaftliche Wohlstand angesichts von globalen Herausforderungen wie Klimawandel, Krieg, Migration oder Pandemie erhalten werden können. Die sozial-, verhaltens-, bildungs- und wirtschaftswissenschaftliche Forschung leistet einen signifikanten Beitrag dazu, die Chancen für die Gestaltung einer lebenswerten Zukunft zu erkennen und Lösungen für anstehende Herausforderungen zu entwickeln. Um Antworten auf die drängenden gesellschaftlichen Fragen zu geben, sind die Forschenden auf den Zugang zu aktuellen, möglichst umfassenden und qualitätsgesicherten Daten angewiesen. Dies ist umso wichtiger bei neuen innovativen Forschungsansätzen. Einen transparenten und möglichst offenen Zugang zu Forschungsdaten ermöglichen die im ständigen Ausschuss für Forschungsdateninfrastruktur (FDI Ausschuss) organisierten und vom Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) akkreditierten Forschungsdatenzentren (FDZ).

Das vielfältige Datenangebot der FDZ umfasst Studiendaten aus den verschiedenen Disziplinen der Sozial-, Verhaltens-, Bildungs- und Wirtschaftswissenschaften ebenso wie Geo- und Raumdaten, Finanzdaten, statistische Daten von Bund und Ländern sowie Register- und Sozialversicherungsdaten. Insgesamt sind mittlerweile 6.266 Datensätze über die FDZ verfügbar, wobei Datensätze teilweise auch ohne Abschluss eines Nutzungsvertrags frei per Download bereitgestellt werden. Die FDZ erweitern ihr Angebot stetig um inhaltlich neue Datenprodukte. So wurden im Berichtsjahr 2022 749 neue Datensätze veröffentlicht. Zusätzlich wurde das Angebot von Forschungsdaten durch die vollständige Akkreditierung des FDZ der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (FDZ-BAuA) sowie der vorläufigen Akkreditierung des FDZ des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF-FDZ) im Berichtsjahr 2021 und des FDZ für gesellschaftlichen Zusammenhalt (FDZ-FGZ) im Berichtsjahr 2022 thematisch erweitert.

Die FDZ arbeiten stets daran, den Datenzugang für Interessierte weiter zu vereinfachen. So wurde auch im Berichtsjahr 2022 der Prozess zur Beantragung von Daten in einigen weiteren FDZ optimiert und die bestehenden Zugangswege u.a. um Open Access oder Remote Access erweitert. Außerdem wurde das Analysepotenzial vorhandener Datenprodukte für die Wissenschaft durch die Verknüpfung mit anderen Datenbeständen sowie durch die steigende Mitberücksichtigung von Georeferenzierungen weiter erhöht.

Aktuelle Entwicklungen deuten darauf hin, dass die Bereitstellung von Open und Big Data sowie die Verknüpfung des Datenangebots unterschiedlicher Einrichtungen weiter an Bedeutung gewinnt. Hier besteht bei den FDZ ein Bedarf, sich zur Umsetzung sowie zu rechtlichen und technischen Bedingungen auszutauschen. Aktuell wird im Rahmen des Konsortiums für die Sozial-, Verhaltens-, Bildungs- und Wirtschaftswissenschaften (KonsortSWD)¹ bereits an einer Vernetzung von Gastwissenschafts-arbeitsplätzen zwischen verschiedenen FDZ gearbeitet. Dadurch können Forschende künftig schwach anonymisierte Daten eines FDZ auch an Standorten anderer FDZ nutzen. Diskutiert wird, ob die aufgebaute Infrastruktur auch zur Verknüpfung von Daten zwischen den FDZ genutzt werden kann, um das Datenangebot für Forschende noch attraktiver zu gestalten. Es klingt nach einem vielversprechenden Projekt, das für die zweite Förderphase von KonsortSWD in Frage kommen könnte.

¹ KonsortSWD baut als Teil der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) Angebote für Forschung mit Daten in den Sozial-, Verhaltens-, Bildungs- und Wirtschaftswissenschaften aus und trägt zur Weiterentwicklung der durch den RatSWD akkreditierten FDZ bei.

Der FDI Ausschuss dankt den Mitgliedern der Monitoringkommission und dem Team aus der Geschäftsstelle sehr herzlich für ihren persönlichen Einsatz bei der vertrauensvollen Ausarbeitung des Tätigkeitsberichts 2022. Mit der ständigen Weiterentwicklung der Qualitätssicherung trägt die Monitoringkommission wesentlich dazu bei, die Forschungsdateninfrastruktur sowie deren Leistungsfähigkeit detailliert darzustellen und Handlungsempfehlungen auszuarbeiten. Die Nutzungszahlen zeigen, dass die Nachfrage nach qualitativ hochwertigen Daten weiter wächst. Moderne Dateninfrastrukturen werden immer mehr zu einem unverzichtbaren Baustein erfolgreicher Forschung und einer evidenzbasierten Politikberatung.

Dr. Daniel Fuß und Tatjana Mika
Vorsitzende des FDI Ausschusses

1. Überblick über die Forschungsdateninfrastruktur (FDI) des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD)

Der Ausschuss für Forschungsdateninfrastruktur (FDI Ausschuss) ist ein dynamisches dezentrales Netzwerk mit 42 vom RatSWD akkreditierten Forschungsdatenzentren (FDZ), von denen in den Jahren 2021 und 2022 drei FDZ neu akkreditiert wurden (Stand Dezember 2022).

In den FDZ werden Daten archiviert und über verschiedene Zugangswege unter Einhaltung des Datenschutzes für die Wissenschaft zugänglich gemacht. Das Spektrum umfasst dabei etwa Studiendaten aus den verschiedenen Disziplinen der Sozial-, Verhaltens-, Bildungs- und Wirtschaftswissenschaften ebenso wie Geo- und Raumdaten, Finanzdaten, statistische Daten von Bund und Ländern sowie Register- und Sozialversicherungsdaten. Nicht nur quantitative Daten, auch qualitative Daten werden von FDZ angeboten. Zudem erschließen die FDZ des Netzwerks auch neue Datentypen oder -formate. Die stetig steigende Anzahl an Datennutzenden verdeutlicht, dass FDZ ein zukunftsfähiges Modell für die Förderung der empirischen Forschung sind und eine Akkreditierung durch den RatSWD gilt gegenüber Drittmittelgebenden und Datennutzenden als Qualitätssiegel.

Aktuelle Kennzahlen

Die Kennzahlen für das Jahr 2022 unterstreichen die erfolgreiche Entwicklung der FDZ-Landschaft: Zum Stichtag 31.12.2022 waren in den FDZ Mitarbeitende im Umfang von insgesamt 283 Vollzeitäquivalenten (VZÄ) beschäftigt. Das FDZ Personal verfasste 2022 insgesamt 477 wissenschaftliche Publikationen. Eine positive Zahl in vielerlei Hinsicht: Die (Nach-)Nutzung der eigenen Forschungsdaten sichert den Anschluss an die Forschungscommunity, fördert beim FDZ Personal die Beratungskompetenz, dient als Qualitätskontrolle und steigert zugleich die Bekanntheit der Datensätze.



Für die Datennutzenden wurden 2022 insgesamt 749 neue Datensätze bereitgestellt – ein deutlicher Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr. Insgesamt standen 2022 damit 6.266 Datensätze über die FDZ bereit.

Das Nachnutzungspotenzial von Forschungsdaten wächst. Von dem breiten Angebot der FDZ machten die Datennutzenden 2022 ausgiebig Gebrauch: Es gab insgesamt 61.643 Datennutzende in den FDZ und 90.808 freie Downloads wurden verzeichnet. Mindestens 2.949 wissenschaftliche Publikationen beruhen ganz oder teilweise auf den von den FDZ bereitgestellten Datensätzen.

Ausgangspunkt für die Etablierung des Netzwerks aus Forschungsdatenzentren²

Auf Initiative der Wissenschaft wurde 1999 die „Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik“ (KVI) gegründet.³ Dieses Gremium legte im März 2001 ein umfassendes Gutachten vor. Eine der zentralen Empfehlungen war die Einrichtung von FDZ bei den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder, der Deutschen Rentenversicherung Bund und der Bundesagentur für Arbeit, damit die dort vorhandenen Forschungsdaten professionell archiviert und soweit möglich etwa für die Replikation oder für die Beantwortung neuer Fragestellungen genutzt werden können. Im selben Jahr wurde der Gründungsausschuss des RatSWD konstituiert. Damit war der Grundstein für das dynamische Netzwerk rund um den RatSWD gelegt.

Weiterentwicklung und Sicherung der Forschungsdateninfrastruktur

Seit 2001 entwickelte sich die Forschungsdateninfrastruktur stetig weiter. In diesem Zusammenhang gründeten sich auch neue FDZ, wobei die Motive zur Gründung eines FDZ dabei sehr heterogen waren: Die einen folgten externen Empfehlungen, wie solchen der Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik, des Wissenschaftsrates oder wissenschaftlicher Beratungskreise. Andere erhielten aus der eigenen Einrichtung den Auftrag zur Gründung eines FDZ zum Zweck der Forschungsförderung. Allen gemein war jedoch das Bestreben, die Forschungsdateninfrastruktur in Deutschland durch die Bereitstellung von Forschungsdaten für die Wissenschaft zu erweitern und zu stärken.

Im Jahr 2004 wurde der RatSWD als strategisches Gremium gegründet. Um den operativen Dialog zwischen den FDZ zu fördern, wurde im Jahr 2009 der „Ständige Ausschuss Forschungsdateninfrastruktur“ (FDI Ausschuss) eingerichtet. Hauptaufgaben dieses Gremiums sind die kontinuierliche Sicherung und nachhaltige Verbesserung der Forschungsdateninfrastruktur. Dies beinhaltet den Ausbau der Qualität und Quantität des Datenangebots ebenso wie die Weiterentwicklung und Vereinfachung des Datenzugangs für die Forschungscommunity.

Infokasten 1: Aufgaben und Struktur des RatSWD

Der Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) berät seit 2004 die Bundesregierung und die Regierungen der Länder in Fragen der Erweiterung und Verbesserung der Forschungsdateninfrastruktur für die empirischen Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften. Er ist ein institutionalisiertes Forum des Austausches und des Dialoges zwischen Wissenschaft und Datenproduktion über die Verbesserung des Zugangs zu qualitativ hochwertigen und wissenschaftlich interessanten Daten. Diese stammen aus den Tätigkeitsbereichen von staatlichen, wissenschaftsgetragenen und privatwirtschaftlichen Akteuren. Im RatSWD arbeiten (Stand der 7. Berufenungsperiode ab 2020) zehn durch Wahl legitimierte Vertretende der sozial-, verhaltens- und wirtschaftswissenschaftlichen Fachdisziplinen sowie zehn Vertretende der wichtigsten Datenproduzierenden zusammen. Mit seiner paritätischen Besetzung ist der RatSWD ein fachkundiges und gleichzeitig breit aufgestelltes Gremium. Es spielt eine tragende Rolle bei der Weiterentwicklung der Forschungsinfrastrukturen für die empirischen Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften und setzt sich für eine wissenschaftsfreundliche Gestaltung der rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen ein.

² In Anhang A: Entwicklung und Angebote der Forschungsdateninfrastruktur (FDI) des RatSWD werden die Entwicklung und die Angebote der Forschungsdateninfrastruktur (FDI) des RatSWD chronologisch übersichtlich dargestellt.

³ Zapf, W. (1996). Memorandum zur Verbesserung der Zugangsmöglichkeiten zu Mikrodaten der amtlichen Statistik. *ZUMA-Nachrichten*, 39, 172-175; Hauser, R., Wagner, G. G., & Zimmermann, K. F. (1998). Erfolgsbedingungen empirischer Wirtschaftsforschung und empirisch gestützter wirtschafts- und sozialpolitischer Beratung. *Allgemeines Statistisches Archiv*, 82(3), 369-379.

Neue Akkreditierungen

In den Jahren 2021 und 2022 wurden drei neue FDZ akkreditiert. Die neuen FDZ erweitern den Kreis der akkreditierten FDZ maßgeblich. So bieten das FDZ der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (FDZ-BAuA) und das FDZ des Forschungsinstituts gesellschaftlicher Zusammenhalt (FDZ-FGZ) Daten aus eigenen Erhebungen für die Sekundärnutzung an. Zudem sind nun Daten des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) zugänglich.⁸

FDZ der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (FDZ-BAuA)

Als interdisziplinäre Ressortforschungseinrichtung des Bundes erhebt die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) Daten zu Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen sowie deren Auswirkungen auf die Gesundheit, die Sicherheit und das Wohlbefinden von Erwerbstätigen in Deutschland. Das FDZ-BAuA stellt Daten aus Quer- und Längsschnittbefragungen, wie z. B. die BAuA-Arbeitszeitbefragung (AZB) und die Studie zur mentalen Gesundheit bei der Arbeit (S-MGA), für die wissenschaftlichen Sekundärnutzung bereit. Die angebotenen Datensätze bieten insbesondere Analysepotential rund um Fragestellungen zu psychischen und körperlichen Anforderungen und Belastungen auf Arbeitsplätzen, zu Beschäftigungsbedingungen, zur Arbeitszeitgestaltung, zur mentalen wie körperlichen Gesundheit, zum Wohlbefinden und zur Zufriedenheit, sowie zur Erwerbsteilhabe und zu Merkmalen der Erwerbsbevölkerung. [► Weitere Informationen](#)



FDZ des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF-FDZ)

Das FDZ des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge bietet Zugang zu Daten für die Migrations- und Integrationsforschung. Seit 2021 stehen Daten aus dem Ausländerzentralregister (AZR) zur Verfügung. Das AZR enthält ausländer- und asylrechtliche Informationen zu ausländischen Personen, die sich in Deutschland aufhalten. Neben personenbezogenen Kontaktdaten für die Durchführung von eigenen Befragungen bietet das BAMF-FDZ einen AZR-Forschungsdatensatz zur Analyse im Gastraum an und erstellt individuelle deskriptive Auswertungen. Seit Juni 2023 können Forschende zudem Daten aus dem Berufssprachkursregister, sowie Befragungsdaten zur Studie „Ausgewählten Migrantengruppen in Deutschland“ auswerten. [► Weitere Informationen](#)



FDZ am Forschungsinstitut gesellschaftlicher Zusammenhalt (FDZ-FGZ)

Das FDZ des Forschungsinstituts gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ) baut für die wissenschaftliche Community ein Rechercheportal zu verfügbaren Forschungsdaten zum Thema gesellschaftlicher Zusammenhalt auf. Das Portal umfasst sowohl Daten, die am FGZ erhoben werden, als auch externe Daten. Außerdem stellt das FDZ Daten für die wissenschaftliche Nachnutzung bereit. Es werden Daten des FGZ Zusammenhaltspanel, Regionalpanel sowie Zusatzerhebungen angeboten. Anhand der Daten lassen sich Fragestellungen zur sozialen Kohäsion sowie zu gesellschaftlichen Polarisierungs- und Spaltungstendenzen untersuchen. Das Zusammenhaltspanel umfasst detaillierte Informationen zur sozio-ökonomischen Position sowie zu Einstellungen und Praktiken der Befragten und ermöglicht so die Analyse von deren Dynamiken. Das Regionalpanel ermöglicht ergänzend tiefere räumliche Analysen für 12 ausgewählte Kommunen Deutschlands. Die



⁸ Das BAMF-FDZ und das FDZ-FGZ wurden vorläufig akkreditiert, da das operative Geschäft zunächst noch nicht aufgenommen wurde.

InRa-Beschäftigtenbefragung in Bundesbehörden gibt Aufschluss über kulturelle und politische Einstellungen innerhalb deutscher Institutionen. ▶ Weitere Informationen

Abbildung 2: Standorte der akkreditierten Forschungsdatenzentren 2022



Die gewachsene Infrastruktur in die Nationale Forschungsdateninfrastruktur integrieren

Im Oktober 2020 hat die Arbeit des Konsortiums für die Sozial-, Verhaltens-, Bildungs- und Wirtschaftswissenschaften (KonsortSWD) im Rahmen der Förderung der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) begonnen. Die Dienste, die durch das Konsortium entwickelt werden, sollen in Zukunft die Leistungen der FDZ weiter verbessern. Deshalb werden die FDZ in alle Arbeitspakete eingebunden und das Konsortium berichtet regelmäßig dem FDI Ausschuss über den Projektfortschritt. Für die FDZ besonders relevant sind die Aktivitäten zur Professionalisierung des Forschungsdatenmanagements und der verstärkten Vernetzung der FDZ Angebote. Direkte Unterstützung erhalten die FDZ für die Gestaltung von Richtlinien und Verträgen, aber auch für die (Weiter-)Qualifikation der Mitarbeitenden. Aus Sicht der Nutzenden ist die Vernetzung von Gastwissenschaftsarbeitsplätzen (GWAP) eine wichtige Maßnahme, die dabei helfen wird, Aufwände für den Datenzugang zu verringern. Eine Übersicht über die Dienste des Konsortiums findet sich auf der Webseite:

<https://www.konsortswd.de/angebote/>

2. Struktur der Forschungsdatenzentren (FDZ)

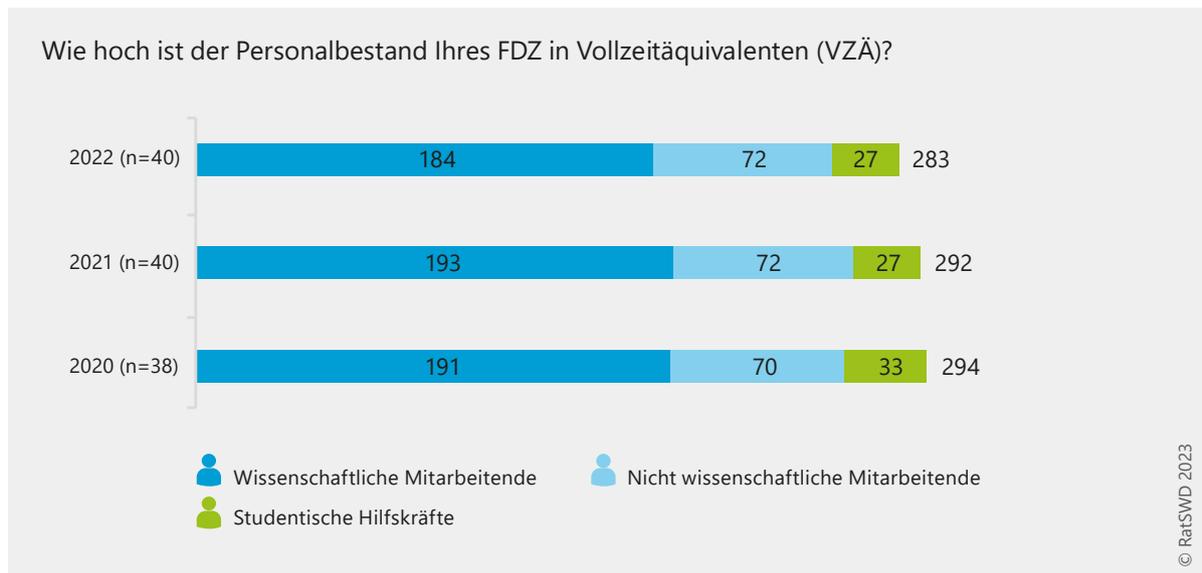
Im Berichtsjahr 2022 nahmen 41 FDZ am Monitoring teil. Dabei erfolgte die Beantwortung der Fragen durch die FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder gemeinsam, sodass die folgenden Angaben sich auf 40 Antworten aus den FDZ beziehen.

Personal

Seit Beginn der Akkreditierung von FDZ durch den RatSWD ist deren Anzahl kontinuierlich gewachsen. In vielen Zentren ist die Aufbauphase abgeschlossen und die Arbeit ist gemäß den Kriterien des Rates fest etabliert. Diese Konsolidierung zeigt sich seit einigen Jahren auch in der Personalentwicklung. Der Personalbestand stabilisiert sich auf einem hohen Niveau. In den letzten Jahren gab es trotz neu hinzugekommener FDZ keinen weiteren Personalaufwuchs und im Jahr 2022 zeigte sich bei unveränderter Anzahl der FDZ erstmals eine leicht rückläufige Personalentwicklung.

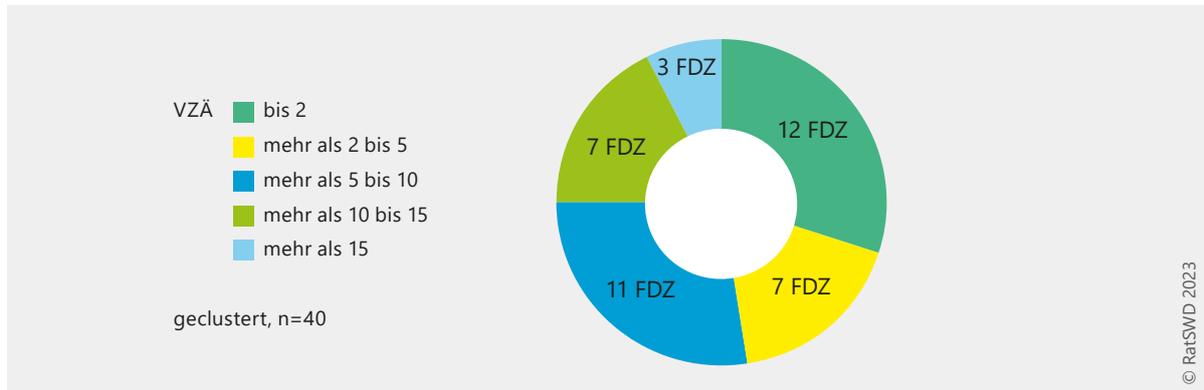
Zum 31.12.2022 beschäftigten die 40 Einrichtungen Personal in der Stärke von 283 Vollzeitäquivalenten (VZÄ), gegenüber 292 VZÄ am Jahresende 2021. Der Aufwuchs beim Personal erfolgte in den vergangenen Jahren vor allem im wissenschaftlichen Bereich und scheint vorerst gestoppt. Die Anteile des nicht wissenschaftlichen Personals und der studentischen Hilfskräfte am Gesamtpersonalbestand haben sich in den letzten Jahren hingegen kaum verändert (► Abbildung 3). Ein gutes Drittel der FDZ arbeitete gänzlich ohne studentische Unterstützung, auch dies ist schon längere Zeit so.

Abbildung 3: Personal und Verteilung des Personalbestands in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)



Die Anzahl der Mitarbeitenden in den FDZ variiert nach wie vor stark. Im Mittel verfügte ein FDZ im Jahr 2022 über 7 Vollzeitäquivalente, im Jahr davor über 7,7. Die Spannweite reicht von weniger als einem VZÄ bis zu 37 VZÄ. Große FDZ sind nach wie vor selten. Es dominieren die kleineren Einheiten. Drei Viertel der FDZ haben in VZÄ gemessen maximal 10 Mitarbeitende (▶ Abbildung 4).

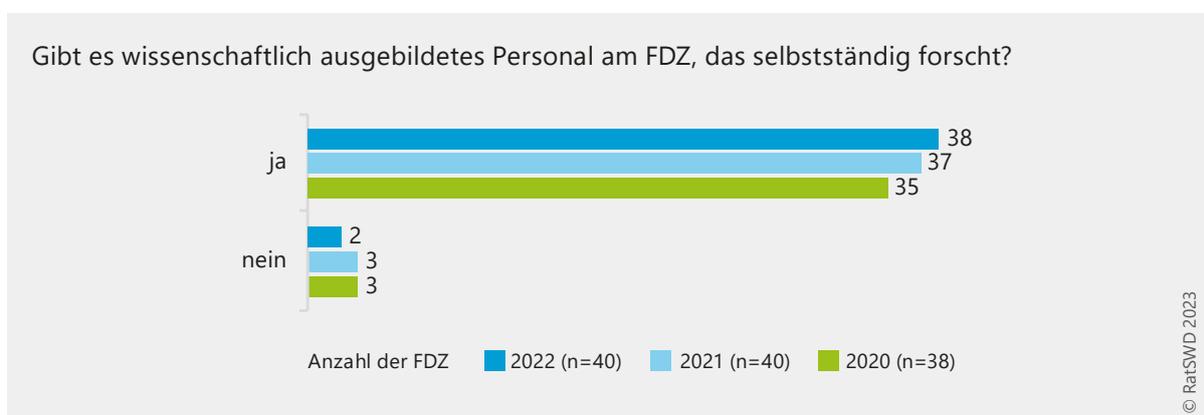
Abbildung 4: Personalbestand in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)



Die Zahl der FDZ, in denen das wissenschaftlich ausgebildete Personal Forschung betreibt, ist stetig gewachsen. Es wurden Forschungsaktivitäten aus 38 der 40 befragten FDZ gemeldet, seit 2021 ist somit ein FDZ hinzugekommen (▶ Abbildung 5). Die Forschungsgegenstände werden nicht spezifiziert abgefragt. Es können inhaltliche Beiträge zur Forschungsagenda der Institution sein, aber auch methodische Fragestellungen oder technologisch-funktionelle Weiterentwicklungen der Dateninfrastruktur. Die Forschungstätigkeit ist ein wichtiger Baustein, um die Nutzenden kompetent und auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft beraten zu können.

In 18 FDZ gab es dafür feste Arbeitszeitanteile, in 20 Zentren nicht. In den letzten Berichtsjahren hat sich wenig geändert an den Stunden, die den Mitarbeitenden dafür zur Verfügung stehen. In knapp drei Viertel der FDZ mit Forschungsaktivitäten lag dieser Anteil bei maximal 30 % der Arbeitszeit. Aus 2 FDZ wurde ein Spitzenwert von 80 % berichtet.

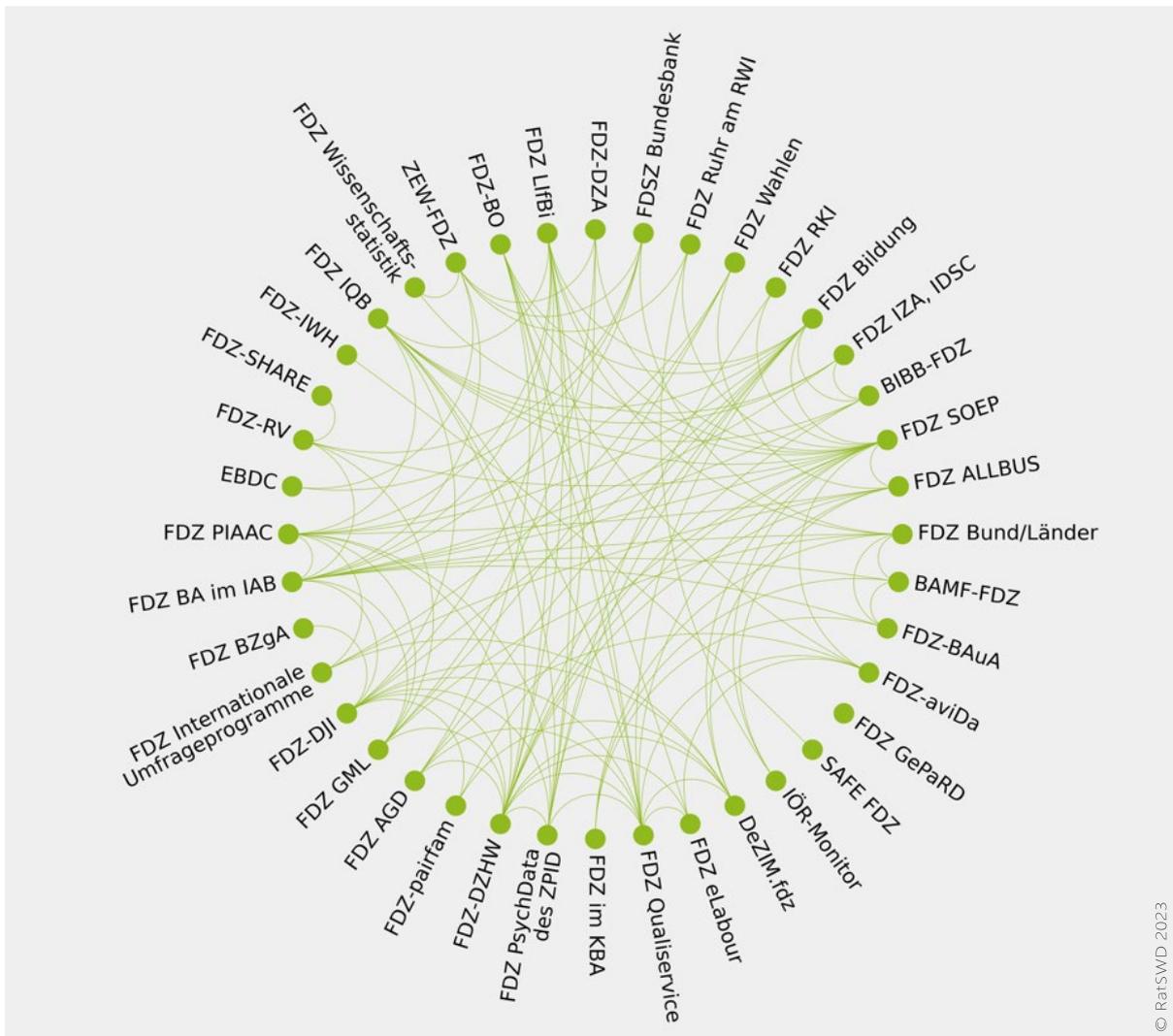
Abbildung 5: Selbstständige Forschung von wissenschaftlichem Personal



Kooperationen und Forschungsaktivitäten

Bei den Angaben zu den institutionalisierten Kooperationsbeziehungen im Inland hat es im Berichtszeitraum kaum Veränderungen gegeben. Im Jahr 2022 hatten 32 FDZ nationale Forschungsk Kooperationen, bei einem weiteren FDZ ist das in Planung. Über die Mitarbeit im FDI Ausschuss, aber auch darüber hinaus, kooperierten zudem fast alle beim RatSWD akkreditierten FDZ untereinander, wie ►Abbildung 6 zeigt (zu den internationalen Forschungsk Kooperationen siehe Kapitel 6). Zahlreiche vom RatSWD akkreditierte FDZ sind inzwischen auch in den DFG-geförderten Konsortien der NFDI vertreten. Das treibt die institutionalisierten Kooperationsbeziehungen weiter voran. Hier wird die Zusammenarbeit der FDZ untereinander stark durch KonsortSWD vertieft. Die Erfahrungen, die die FDZ bei Aufbau und Betrieb von nutzungsorientierten Forschungsdateninfrastrukturen generiert haben, liefern wichtigen Input zu den Tasks im KonsortSWD Arbeitsprogramm.

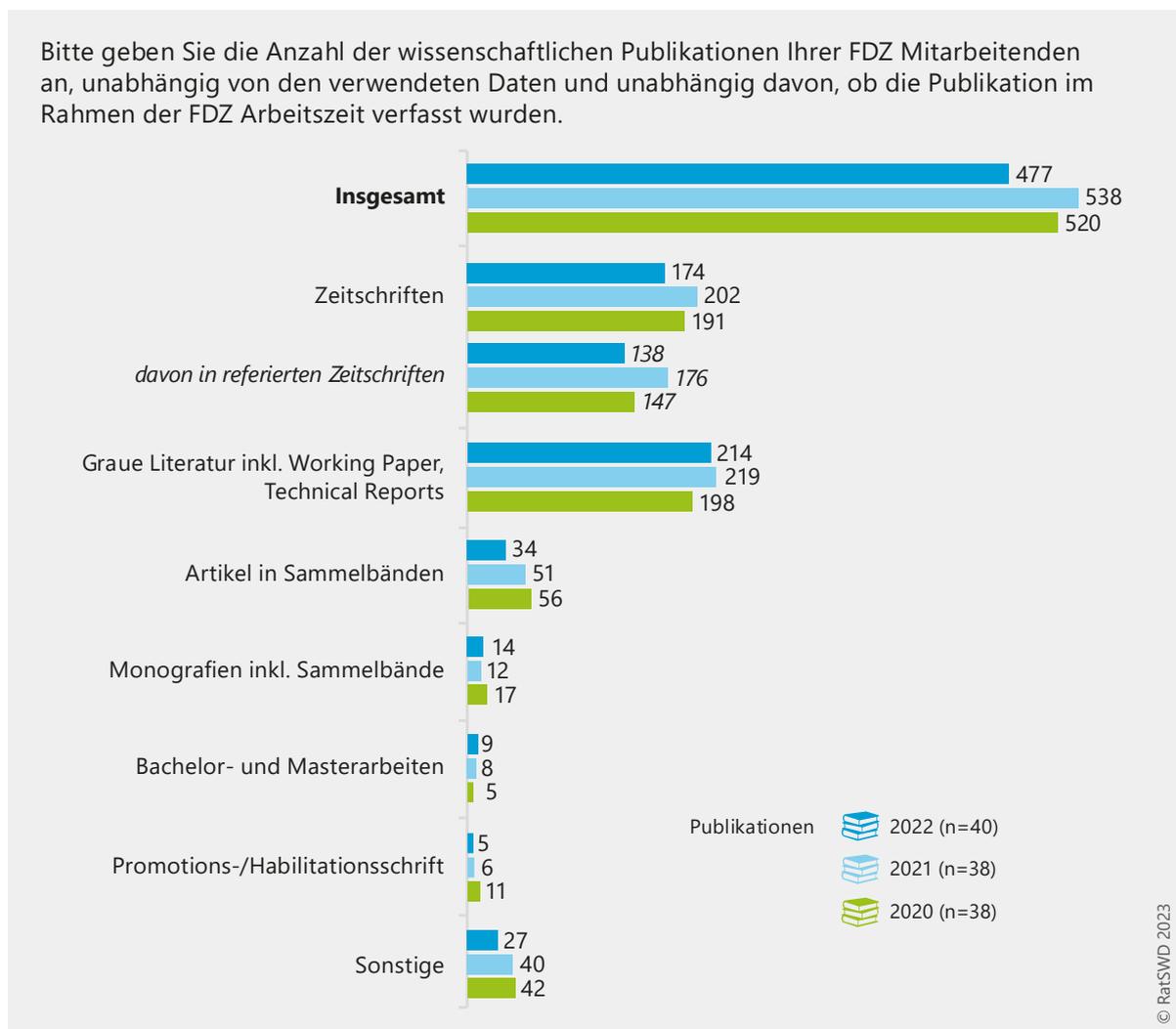
Abbildung 6: Kooperationen zwischen den akkreditierten FDZ im Jahr 2202



Wissenschaftliche Publikationen

Die Veröffentlichung wissenschaftlicher Beiträge ist neben dem hohen Anteil an wissenschaftlich ausgebildetem und eigenständig forschendem Personal ein weiterer Indikator für den qualitativ hohen Anspruch der FDZ. Die Dokumentation und Bereitstellung von Daten ist nur eine Facette. Es geht auch um qualifizierte Beratung zu den Potenzialen dieser Datensätze. Diese muss nicht auf inhaltliche Fragestellungen begrenzt sein, sondern umfasst beispielsweise auch Beratung zu Anwendungsmöglichkeiten und Restriktionen statistischer Verfahren. Eine Möglichkeit, das zu dokumentieren, besteht in Form von grauer Literatur inklusive Working Papers und Technical Reports. Im Jahr 2022 gab es 214 solcher Veröffentlichungen, im Jahr 2020 waren es 198. Der Publikationsoutput im Berichtszeitraum zeigt noch eine weitere Verschiebung: es gibt tendenziell immer weniger Publikationen in Sammelbänden. Mit insgesamt 477 Veröffentlichungen im Jahr 2022 wurde der Output der Vorjahre nicht erreicht, wie ► Abbildung 7 zeigt. Maßgeblich für dieses Resultat ist die geringere Zahl von Zeitschriftenartikeln. Korrespondierend dazu gab es auch weniger Beiträge als in den Vorjahren in Zeitschriften mit Peer Review-Verfahren. Im Jahr 2021 konnten 87 % der Zeitschriftenartikel in referierten Zeitschriften veröffentlicht werden. Dieser Spitzenwert wurde 2022 nicht ganz erreicht. Da der Personalzuwachs vorerst gestoppt ist und der Anteil von Arbeitszeit, der für eigenständige Forschung aufgewendet wird, im Berichtszeitraum nahezu stabil geblieben ist, ist auch vom Publikationsoutput zu erwarten, dass er auf dem erreichten hohen Niveau verharrt.

Abbildung 7: Wissenschaftliche Publikationen des FDZ Personals



3. Rotationsthema: Datenschutz

Das Monitoring umfasst sogenannte Rotationsthemen, die nur alle drei Jahre abgefragt werden, da diese kaum einer Veränderung unterliegen. Im Berichtsjahr 2022 wurde das Rotationsthema „Sicherstellung des Datenschutzes und der Forschungsinteressen“ abgefragt. In den kommenden Berichtsjahren wird zunächst das Thema „Qualitätssicherung von Datensätzen“ und im Berichtsjahr 2024 das Thema „Konzept zur langfristigen Verfügbarmachung der Daten“ erhoben.

Sicherstellung des Datenschutzes und der Forschungsinteressen

Die tägliche Arbeit von FDZ zeichnet sich u. a. durch das Spannungsfeld zwischen den Bedürfnissen des Datenschutzes auf der einen Seite und den Interessen der Forschenden nach einem Zugang zu möglichst hochgranularen Daten auf der anderen Seite aus. Hierbei stehen FDZ verschiedene, bewährte Verfahren zur Gewährleistung der Anonymität von Einzelpersonen und Unternehmen zur Verfügung, die regelmäßig geprüft und verbessert werden, um mit dem Fortschreiten der technologischen Möglichkeiten den Datenschutz zu gewährleisten sowie der Wissenschaft Zugang zu relevanten Daten zu ermöglichen. Verschiedene technisch-organisatorische Maßnahmen komplementieren die Anonymisierungsmaßnahmen zum Schutz personenbezogener Informationen.

Mit der europäischen EU-Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO), die am 24. Mai 2016 in Kraft trat und mit einer zweijährigen Übergangsfrist seit dem 25. Mai 2018 gültig ist, gab es eine wesentliche gesetzliche Änderung im Umgang mit personenbezogenen Daten und den Anforderungen zum Datenschutz und der Datensicherheit. Die notwendigen Anpassungen des rechtlichen Rahmens der Anonymisierung und Pseudonymisierung sowie der Datenbereitstellung an die Anforderungen der EU-DSGVO erfolgte in den FDZ zeitnah. Dies spiegelt sich in den Antworten für das Berichtsjahr 2022 wider. Nur ein FDZ gab an, seit dem Berichtsjahr 2020 eine Änderung der rechtlichen Grundlage umgesetzt zu haben. Hierbei kam es zu einer Anpassung des Vertragswerks mit Datengebenden.

Bei der Wahrung des Datenschutzes gaben 2 FDZ an, dass sich seit dem Berichtsjahr 2020 Änderungen ergaben. In einem FDZ wurde das Datenschutzkonzept weiterentwickelt. Ein weiteres FDZ änderte die Praxis der Bereitstellung von detaillierten Regionalinformationen, die im Rahmen eines Gastaufenthalts durch Forschende genutzt werden können.

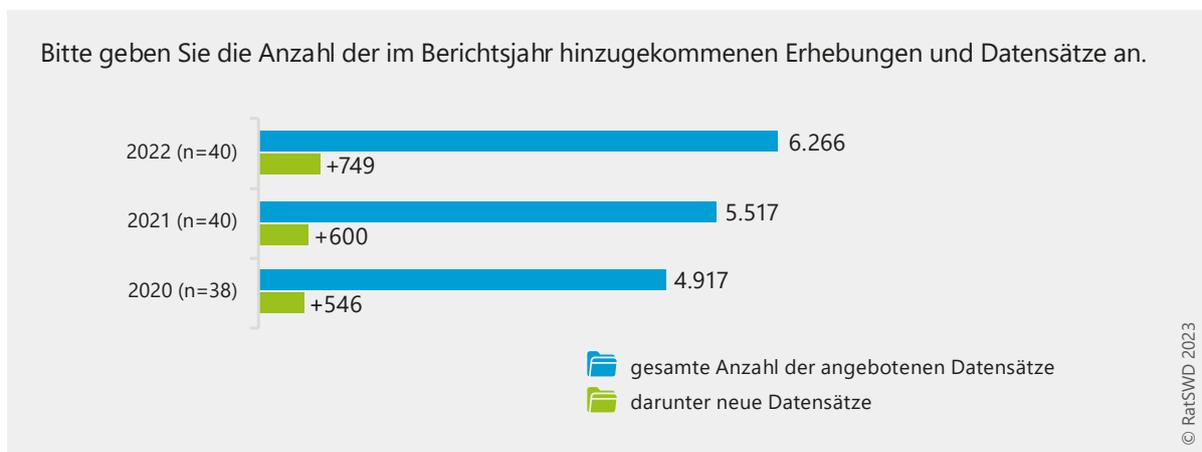
4. Datenangebot und Datennutzung

In diesem Kapitel wird das Datenangebot der FDZ, die Datennutzung und der Forschungsoutput näher betrachtet. Der letzte Abschnitt stellt differenziert dar, wie häufig Daten zum freien Download abgerufen wurden und wie viele Datennutzungsverträge sowie Datennutzende neu hinzugekommen sind.

Umfang des Datenangebots

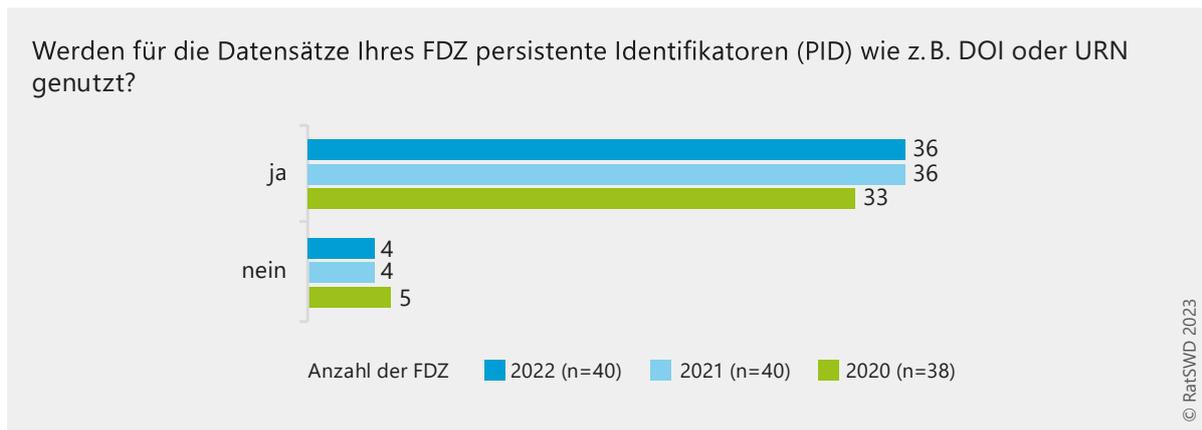
Das Wachstum im Umfang des Datenangebots der FDZ der vergangenen Jahre hat sich weiter fortgesetzt: Das Datenangebot ist im Jahr 2021 um 600 neue Datensätze auf 5.517 Datensätze angestiegen. Im Jahr 2022 sind weitere 749 Datensätze hinzugekommen, die entweder einen neuen persistenten Identifikator (PID) erhalten haben oder prinzipiell dazu geeignet gewesen wären (▶ Abbildung 8) – so viele neue Datensätze wie noch in keinem Jahr zuvor. Damit wurden im Jahr 2022 insgesamt 6.266 Datensätze in den FDZ zur Nachnutzung angeboten. Die Anzahl der neu angebotenen Datensätze variierte dabei zwischen den FDZ, beginnend bei keinen oder einer einstelligen Anzahl bis hin zu einer sehr hohen Anzahl von bis zu 184 (im Jahr 2021) bzw. 163 (im Jahr 2022) neuen Datensätzen in einzelnen FDZ. Ein Datensatz kann aus mehreren Einzelstudien bestehen, sodass die Anzahl bereitgestellter Studien wesentlich höher lag.

Abbildung 8: Angebotene Datensätze in den FDZ



36 FDZ vergaben PID, wie z. B. Digital Object Identifiers (DOI) oder Uniform Resource Names (URN), um deren Auffindbarkeit und Zitierbarkeit dauerhaft zu gewährleisten (▶ Abbildung 9). Auch die FDZ, die bisher keine PID vergeben, haben angegeben, die Einführung eines solchen Verfahrens zu planen.

Abbildung 9: Persistente Identifikatoren

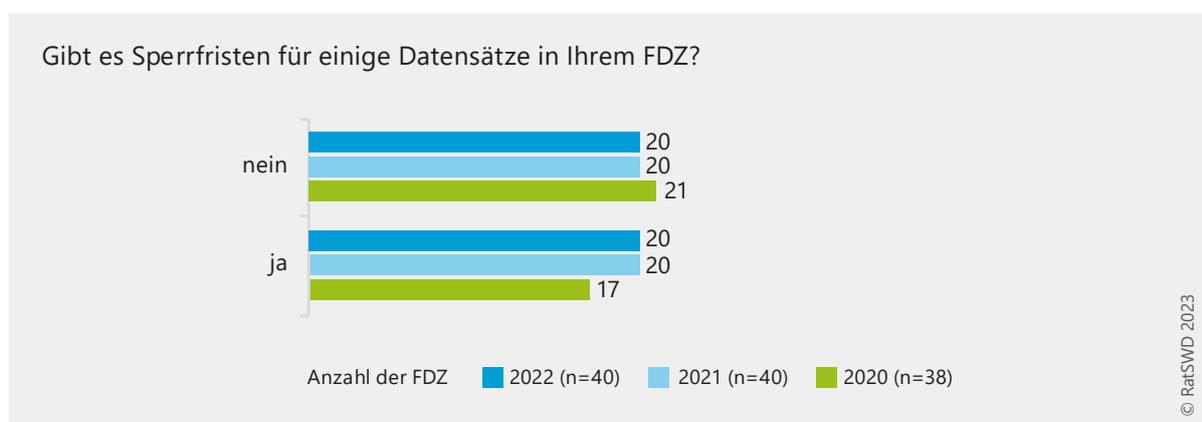


Zeitpunkt der Verfügbarmachung der Datensätze und Gebühren

Ein zentrales Ziel der FDZ ist ein niedrigschwelliger und zeitnaher Datenzugang. Lange Sperrfristen für die Datenweitergabe können diesem Ziel entgegenstehen. Gleichzeitig können aber auch gute Gründe vorliegen, warum Sperrfristen für die Datenweitergabe verhängt werden. So begründen die meisten FDZ Sperrfristen mit Erstverwertungsmöglichkeiten und -rechten der Primärforschenden. Dadurch werden etwa laufende Qualifikationsarbeiten durch Sperrfristen geschützt. Seit dem Berichtsjahr 2020 ist ein leichter Anstieg in der Nutzung von Sperrfristen zu beobachten, der nicht allein auf die Neuakkreditierungen zurückgeht: In den Berichtsjahren 2021 und 2022 existierten jeweils in 20 der 40 FDZ keine Sperrfristen, d. h. die Daten wurden unmittelbar nach der Aufnahme und Aufbereitung zur Verfügung gestellt (► Abbildung 10). 20 FDZ gaben dagegen an, dass sie zumindest einen Teil ihrer Datenbestände mit Sperrfristen versehen.

Unter den FDZ, die Datensätze mit Sperrfristen belegen, nannten 5 (im Jahr 2021) bzw. 4 (im Jahr 2022) feste Sperrfristen von 6 Monaten bis maximal 3 Jahren. Bei den übrigen FDZ waren die Sperrfristen nicht grundsätzlich festgelegt, sondern abhängig von bestimmten Bedingungen, wie beispielsweise der Laufzeit von Forschungsprojekten oder Vorgaben von Datengebenden bzw. fördernden Institutionen.

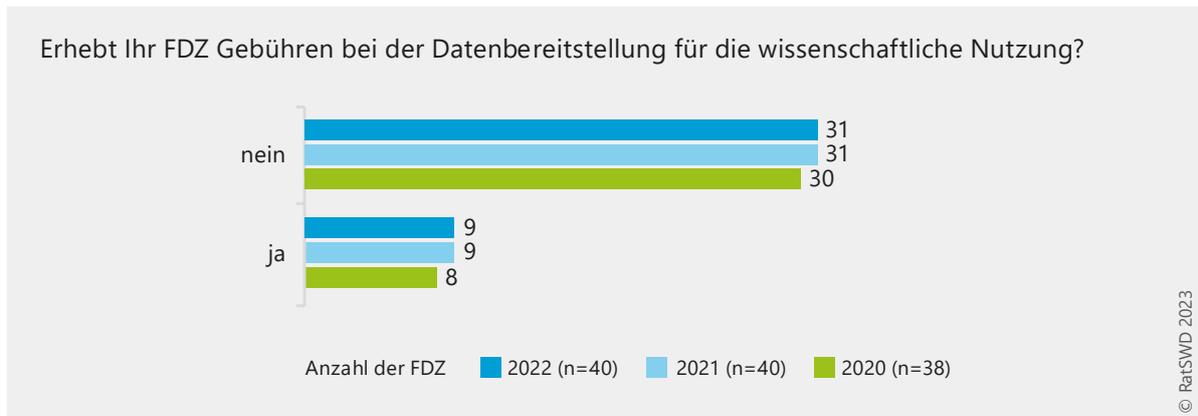
Abbildung 10: Sperrfristen für Datensätze in den FDZ



Neben Sperrfristen kann eine Nutzungsgebühr ein Hemmnis für die Datennutzung sein. Bei der Erhebung einer solchen Gebühr zeigt sich seit dem Berichtsjahr 2020 kaum Veränderung: Weiterhin verzichtet ein Großteil der FDZ auf die Erhebung einer Nutzungsgebühr. Sowohl für das Jahr 2021 als auch für das Jahr 2022 gaben 31 von 40 FDZ an, dass sie keine Gebühr für die Datennutzung erheben (► Abbildung 11). In den 9 FDZ, in denen Gebühren erhoben wurden, lag die Höhe der Gebühr

größtenteils im zweistelligen bzw. unteren dreistelligen Euro-Bereich, zum Teil mit Ermäßigungen für die Durchführung von Qualifikationsarbeiten. Dabei finden sich Unterschiede zwischen den FDZ darin, wofür die Gebühren erhoben wurden: Teilweise wurden die Gebühren pro Datensatz oder Zugangsweg erhoben, teilweise wurde die Datennutzung pro Erhebungsjahr berechnet. Auch der Aufwand für speziellere Datenaufbereitungen oder für Beratungsleistungen wurde teilweise in Rechnung gestellt. Gerade die niedrigen Beträge dürften allerdings nur wenig zur Kostendeckung des Aufwands in den FDZ beitragen. Sie dienen dann jedoch im Sinne einer Schutzgebühr auch dazu, die Ernsthaftigkeit der Datennutzung sicherzustellen.

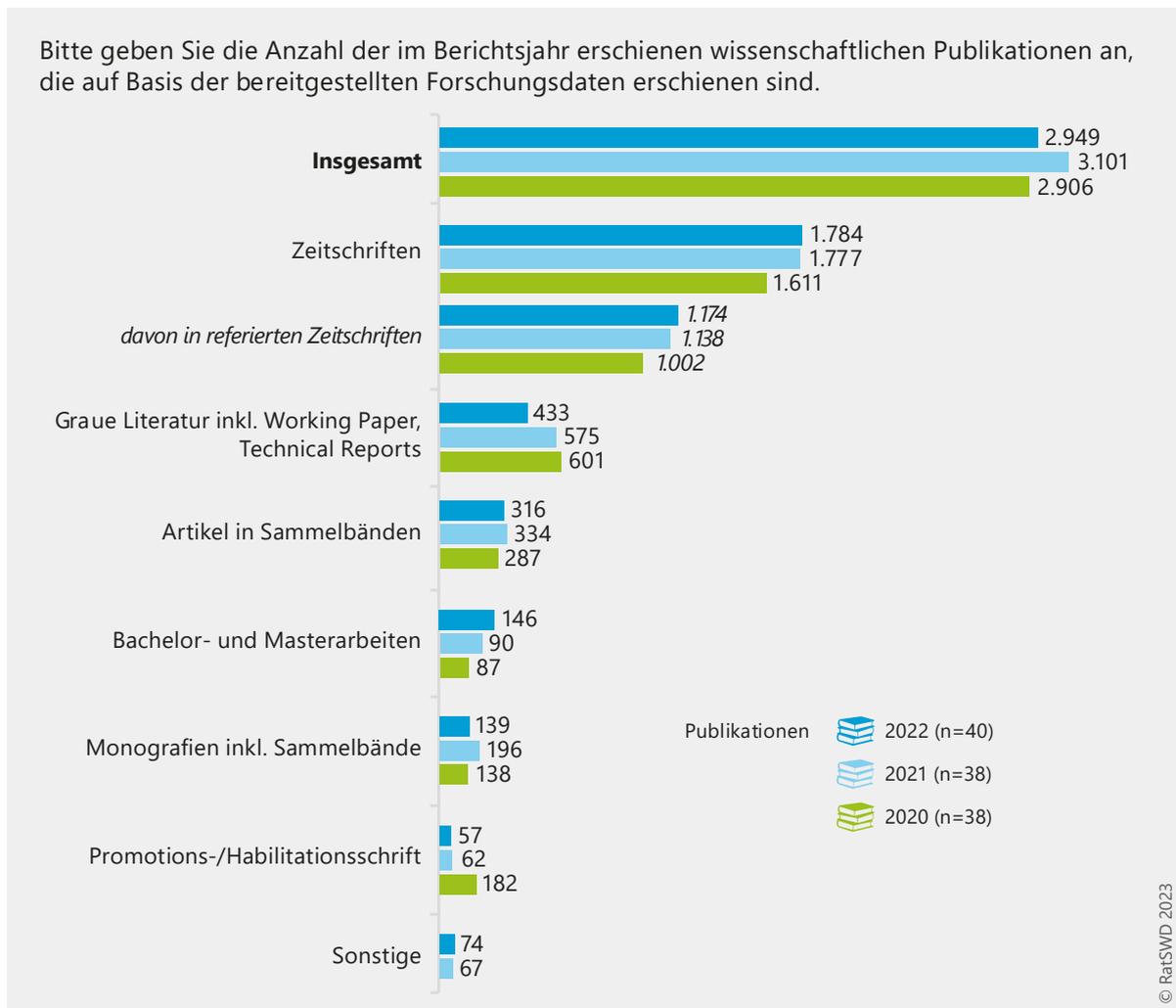
Abbildung 11: Gebühren der Datenbereitstellung



Forschungoutput auf Basis der bereitgestellten Forschungsdaten

Die Nutzung der bereitgestellten Datensätze durch die Forschungsgemeinschaft zeigt sich zentral im Forschungoutput. Hierfür ist die Anzahl der Publikationen ein wesentlicher Indikator. Bei der Erfassung dieser Anzahl ist zu berücksichtigen, dass Forschende häufig die Rückmeldung oder Abgabe von Belegexemplaren an die FDZ versäumen. Obwohl die FDZ mit der breiten Nutzung von PID für Forschungsdaten die Möglichkeit zur Datenzitation gelegt haben, berücksichtigen zudem nicht alle Forschende diese Zitationsmöglichkeiten in ihren Publikationen. Es ist daher von einer erheblichen Untererfassung von Publikationen, die auf Basis der in den FDZ bereitgestellten Forschungsdaten entstehen, auszugehen. Nach einem kontinuierlichen Anstieg in den vergangenen Jahren scheint sich die Zahl der erfassten Publikationen mittlerweile auf einem hohen Niveau zu stabilisieren: Während im Berichtsjahr 2021 der Höchstwert von 3.101 Publikationen erreicht wurde, haben die FDZ für das Berichtsjahr 2022 insgesamt 2.949 Publikationen erfasst (▶ Abbildung 12).

Abbildung 12: Publikationen auf Basis der bereitgestellten Forschungsdaten in den FDZ



Dabei zeigten sich über die Jahre je nach Publikationsart in Teilen gegenläufige Entwicklungen: Artikel in Zeitschriften sind weiterhin die häufigste erfasste Publikationsart und ihre Zahl ist kontinuierlich auf 1.777 im Jahr 2021 und 1.784 im Jahr 2022 gestiegen. Dabei handelte es sich bei dem weit überwiegenden Anteil dieser Beiträge um Artikel in referenzierten Zeitschriften, die ein Peer Review-Verfahren durchlaufen haben (1.138 im Jahr 2021 bzw. 1.174 im Jahr 2022). Zugleich war ein deutlicher Rückgang in der Anzahl gemeldeter grauer Literatur (inkl. Working Paper und Technical Reports) auf 575 im Jahr 2021 und 433 im Jahr 2022 zu verzeichnen. Die Anzahl der gemeldeten Monographien sowie der Artikel in Sammelbänden schwankte dagegen über die Jahre.

Auffällig ist, dass die Anzahl der Promotions- und Habilitationsarbeiten, die auf Basis der bereitgestellten Daten verfasst wurden, deutlich gesunken ist auf 62 Meldungen im Jahr 2021 bzw. 57 Meldungen im Jahr 2022. Parallel war jedoch ein Anstieg der gemeldeten Bachelor- und Masterarbeiten auf 90 im Jahr 2021 und im Folgenden stark auf 146 im Jahr 2022 zu verzeichnen. Hierbei ist zu bedenken, dass gerade Qualifikationsarbeiten von einer starken Untererfassung betroffen sind. Insbesondere Bachelor- und Masterarbeiten können im Allgemeinen nur aufgrund der Rückmeldungen der Datennutzenden erfasst werden, da sie über Recherchen schwer auffindbar sind. Hinzu kommt, dass veröffentlichte Promotionsarbeiten teilweise innerhalb größerer Projekte erstellt werden und die Datennutzung der Promovierenden nicht in jedem Fall bei den FDZ registriert wird. Es kann also davon ausgegangen werden, dass noch wesentlich mehr Qualifikationsarbeiten unter Rückgriff auf die in den FDZ bereitgestellten Daten verfasst werden.

Nutzungsumfang

Der Nutzungsumfang stellt einen weiteren zentralen Indikator für die Bedeutung der FDZ in der Forschungslandschaft dar. Ein zentraler Wert ist dabei die Anzahl der über die FDZ bezogenen Datensätze. Daneben interessiert auch, wie viele Forschende von den Leistungen der FDZ profitieren konnten.

Da einige FDZ stark an die eigene Institution angebunden sind, andere eher eine Dienstleistungsinfrastruktur mit einer starken Außenorientierung aufweisen, ist es nicht ganz trivial, die Nutzungszahlen einzuordnen.

Ab dem Monitoring 2021 wurde der Befragungsteil zum Nutzungsumfang optimiert, um eine schnellere und verständlichere Befragung zu ermöglichen. Dies führt dazu, dass die Kennzahlen in Summe vergleichbar sind, aber vor dem Jahr 2021 nicht in allen Facetten differenziert werden können. In den zentralen Nutzungszahlen zeigen sich für 2022 wieder deutliche Zuwächse.

Zu den zentralen Aufgaben der FDZ gehört es, für die Forschung einen umfangreichen und flexiblen Datenzugang zu schaffen und diesen ständig auszubauen und zu verbessern. Für Forschende werden unter anderem aufgrund unterschiedlicher Datenschutzerfordernungen und rechtlicher Regelungen verschiedene Zugangsmöglichkeiten angeboten. Aufgrund dieser Flexibilität von Zugangsmöglichkeiten und der in den einzelnen FDZ unterschiedlichen Erfassung von Verträgen, Projekten und Datennutzenden ist es schwierig, eine präzise Zahl für den kompletten Nutzungsumfang zu ermitteln. So konnten in den Vorjahren zum Teil Doppelzählungen bei Verträgen und Projekten oder zwischen den einzelnen Zugangswegen nicht ausgeschlossen werden.

Eine solche Vielfalt empirisch abzubilden, erweist sich als komplex. Deshalb werden seit dem Tätigkeitsbericht 2021 vier Teilindikatoren differenziert: Anzahl der freien Downloads, der externen Datennutzenden, der Datennutzungsverträge und der davon umfassten Nutzenden bzw. Datensätze.

Downloads

Insgesamt war es im Berichtsjahr 2022 an 22 FDZ möglich, zumindest einen Teil der angebotenen Datensätze frei per Download zu beziehen. Bei 15 dieser 22 FDZ erfordert der freie Download zudem eine vorherige Registrierung. Da einige FDZ den Download von frei verfügbaren Datensätzen nicht erfassen, kann eine Zählung der Nutzenden daher nicht für alle Datenzugriffe dokumentiert werden. Teilweise kann auch aufgrund der technischen Gegebenheiten die genaue Anzahl der Downloads nicht ermittelt werden. 17 FDZ konnten die Anzahl der Downloads benennen. Davon gaben 7 FDZ bis zu 100 Downloads an. Bei 6 FDZ lag die Anzahl der Downloads zwischen 100 und 1.000. Die 4 übrigen FDZ wiesen eine höhere Anzahl an Downloads aus. Insgesamt wurde mit 90.808 Downloads von frei verfügbaren Datensätzen im Jahr 2022 ein neuer Höchststand erreicht.



90.808
Freie Downloads
n=17

Externe Datennutzende

Als externe Datennutzende werden in den meisten Fällen Datennutzende gesehen, die nicht in einem Beschäftigungsverhältnis zu der Betreiberinstitution stehen. 33 der 40 FDZ konnten die Anzahl der externen Datennutzenden benennen. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 2022 61.643 externe Datennutzende der FDZ gezählt.

Seit dem Monitoring 2021 kann die Anzahl der Datennutzenden nach den verschiedenen Vertragsformen differenziert werden. Im Berichtsjahr 2022 hatten 9.419 Datennutzende einen zeitlich befristeten Vertrag, 15.905 einen unbefristeten



61.643
Externe
Datennutzende
+ 11.283
Neue externe
Datennutzende

Vertrag, 704 eine zeitliche befristete Online-Registrierung und 35.615 eine unbefristete Online-Registrierung.

Zudem nahm die Anzahl der Datennutzenden mit 11.283 neuen externen Datennutzenden im Berichtsjahr 2022 deutlich zu.

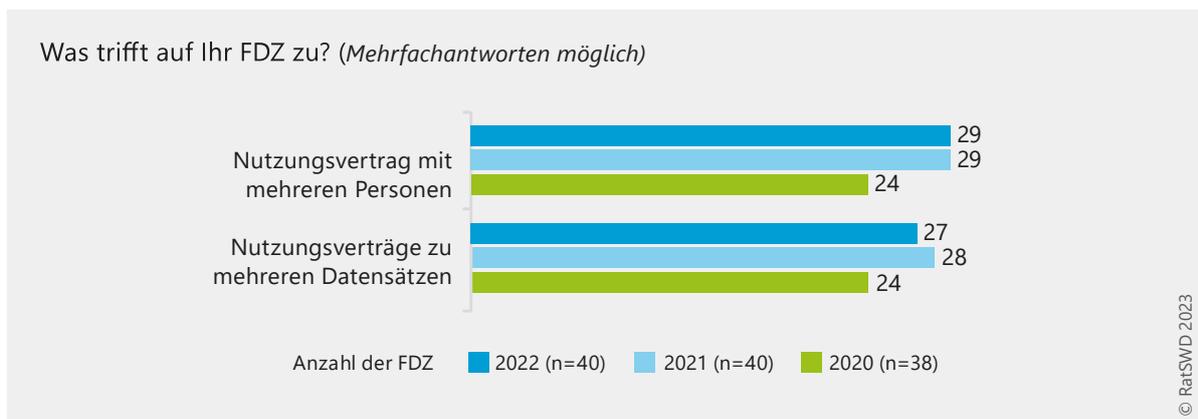
Datennutzungsverträge

Entsprechende Entwicklungen zeigen sich auch bei den Nutzungsverträgen und -vereinbarungen: Für 2022 gaben 38 FDZ an, 46.270 laufende Verträge zu haben. Hierbei wurden 7.613 Nutzungsverträge neu abgeschlossen.

Aus Datenschutzgründen enthalten Nutzungsverträge und -vereinbarungen einen expliziten Bezug zu einem Forschungsprojekt oder Qualifikationsvorhaben (Zweckbindung). Für die Gestaltung des Vertrages gibt es jedoch keine formalen Vorgaben. Die konkrete Vertragsgestaltung unterliegt der Vertragsfreiheit, die Regelungstiefe ist abhängig von gesetzlichen Vorgaben und Erfordernissen. So ist die gesetzliche Reglementierung bei Daten der amtlichen Statistik in der Regel recht umfassend durch Verordnungen oder Gesetze geregelt. Für viele Befragungsdaten müssen vor allem Regelungen des Datenschutzes eingehalten werden. Dies gilt insbesondere für sensible personenbezogene Informationen. Andere Daten, etwa zur Regionalisierung oder Flächennutzung, sind für bestimmte Nutzungsfälle frei verfügbar oder unterliegen bestimmten Lizenzen. Dementsprechend vielfältig zeigt sich die Vertragsgestaltung. Dies gilt nicht nur für die Daten an sich, sondern auch für die vertragsschließenden Parteien: Verträge werden mit Einzelpersonen, Projekten oder Instituten geschlossen. Teilweise umfassen sie ganze Datenbestände, Studienkollektionen oder nur einzelne Datensätze. 29 FDZ schließen gemeinsame Verträge für mehrere Nutzende ab.

Bei 23 FDZ müssen hierbei die einzelnen Personen explizit benannt werden. Werden personenspezifische Verträge abgeschlossen, so umfassen diese 1 bis 4 Personen. Im Mittel erhielten dabei 2 Personen über einen Vertrag Zugriffsrechte. Kein FDZ bietet Verträge mit mehreren unspezifischen Personen an, aber 21 FDZ schließen projektbezogene Verträge und 15 FDZ Verträge mit Institutionen. 27 FDZ regeln mit einem Datennutzungsvertrag den Zugriff auf mehrere Datensätze (► Abbildung 13). Somit zeigen sich viele Mischformen hinsichtlich der Vertragsgestaltung und Nutzungsmöglichkeiten, welche ein Hinweis auf die hohe Flexibilität und Kundenorientierung der FDZ geben.

Abbildung 13: Vertragsgestaltung



46.270

Laufende
Datennutzungsverträge
n=38

+ 7.613

Neu abgeschlossene
Datennutzungsverträge
im Jahr 2022
n=39

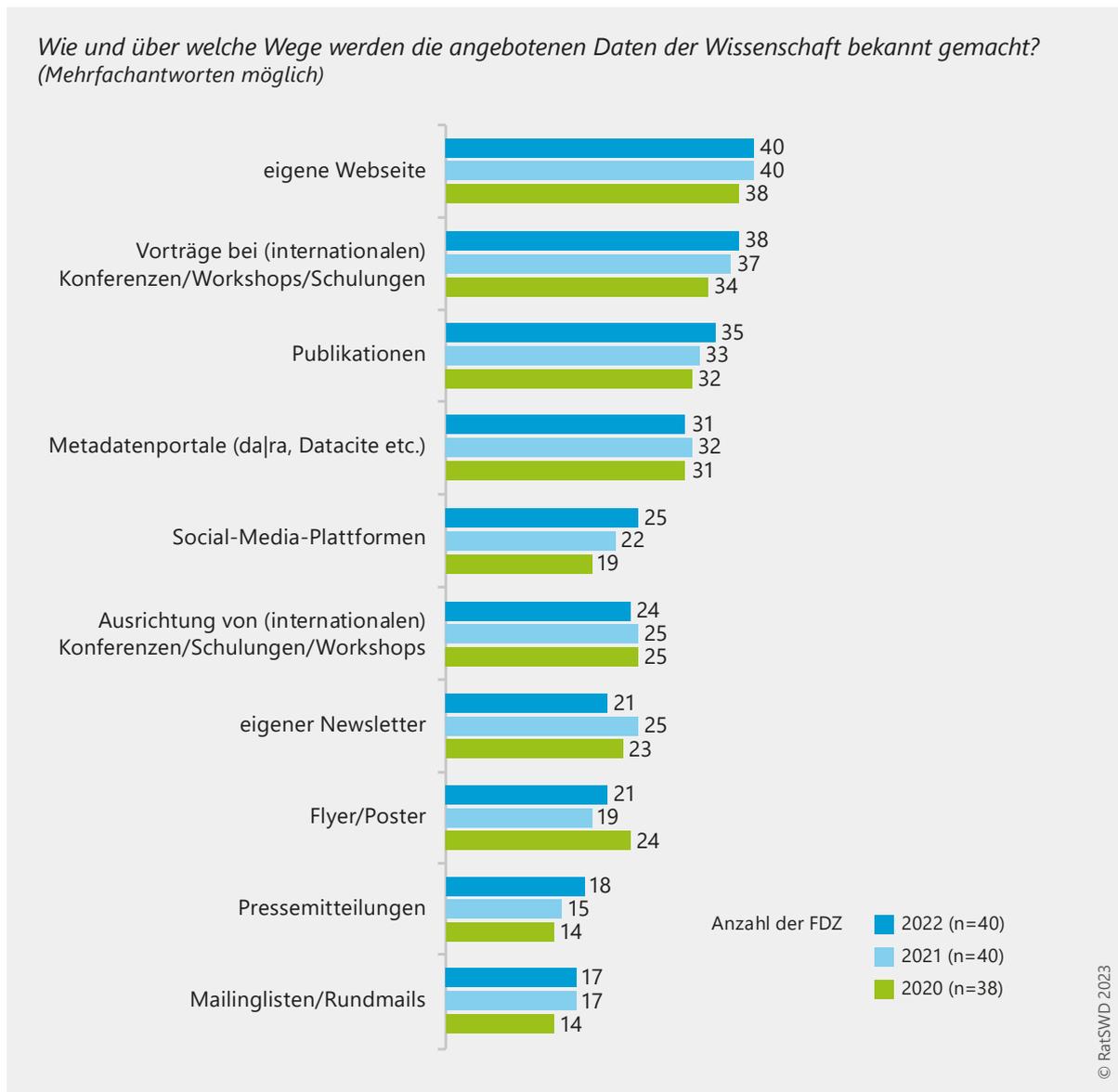
5. Etablierte Datenzugänge und Servicekonzepte

In diesem Kapitel werden die in den FDZ etablierten Datenzugänge sowie das breite Spektrum an Servicekonzepten zur Unterstützung der Datennutzenden im Einzelnen näher betrachtet. Der erste Abschnitt stellt zudem die verschiedenen Instrumente vor, die in den FDZ zur Bewerbung des eigenen Datenangebots verwendet werden.

Bewerbung des Datenangebots

Die FDZ verwenden eine Bandbreite an Kommunikationskanälen, um die wissenschaftliche Gemeinschaft über das eigene Datenangebot und dessen Potenziale zur Beantwortung wissenschaftlicher Fragestellungen zu informieren. Vorherrschende Instrumente der Eigenwerbung sind die eigene Webseite (2022: n=40), Vorträge auf (inter-)nationalen Konferenzen (n=38), Schulungen und Workshops (n=24) sowie die Verwendung von Metadatenportalen wie `data` oder Datacite (n=31) (► Abbildung 14). Kontinuierlich zeigt sich ein Anstieg bei der Nutzung von Social-Media-Plattformen als Kanal für die Öffentlichkeitsarbeit (n=25). Lediglich die Verwendung eigener Newsletter als Mittel der Nutzenden-kommunikation hat in den vergangenen Jahren abgenommen (n=17), weil ein Teil der Aktivitäten auf die öffentlich einsehbaren Social-Media-Kanäle verlagert wurde.

Abbildung 14: Genutzte Informationskanäle zur Kommunikation des Datenangebots durch die FDZ



Zugangswege für die Datenbereitstellung

Wie schon in ▶ Kapitel 4 ausgeführt, boten die FDZ zum Stichtag 31.12.2022 insgesamt 6.266 Datensätze der internationalen Forschungsgemeinschaft an. Diese Mikrodaten unterscheiden sich selbstverständlich nicht nur thematisch, sondern auch in ihrem Anonymisierungsgrad, wobei letzteres die möglichen Datenzugangswege entscheidend bestimmt. ▶ Infokasten 2, siehe Seite 26, stellt die einzelnen Datenzugangswege im Detail vor.

Datenzugangswege

Gastwissenschaftsarbeitsplätze (GWAP)

Die Daten werden den Forschenden an speziell gesicherten Arbeitsplätzen in den FDZ bereitgestellt. Typische Merkmale dieser GWAP sind zum Beispiel, dass sie keinen unkontrollierten Netzzugang besitzen und ein lokales Abspeichern der Daten nicht möglich ist. Die Ergebnisdateien werden vor der Übermittlung auf die Einhaltung des Datenschutzes geprüft (Outputkontrolle).

Kontrollierte Datenfernverarbeitung

Die Forschenden können die Daten per Fernzugriff auswerten, ohne selbst vor Ort im FDZ sein zu müssen. Die Datenspeicherung und -verarbeitung erfolgt weiterhin ausschließlich auf den Servern der FDZ und die Ergebnisdateien werden auch hier erst nach einer Prüfung durch das FDZ (Outputkontrolle) an die Forschenden übermittelt. Grundsätzlich können hierbei zwei Verfahren unterschieden werden:

- **Remote Execution:**
Datenzugangsweg, bei dem die Forschenden die Daten und die Zwischenergebnisse nicht unmittelbar einsehen können. Die Forschenden schreiben die Analyseskripte an ihren eigenen Arbeitsplätzen (eventuell mit Hilfe eines Strukturdatensatzes, an dem sie die Programmsyntax testen können) und übermitteln diese an das FDZ, das diese auf die Originaldaten anwendet.
- **Remote Desktop:**
Datenzugangsweg, bei dem die Benutzendenoberfläche des FDZ-Servers mit Hilfe eines Remote Access' auf den Bildschirm des lokalen Clients der Forschenden übertragen wird. Über eine geeignete Konfiguration kann verhindert werden, dass die Daten auf dem lokalen Client gespeichert werden können. Das lokale Zugangsgerät dient lediglich dazu, mit dem Datenserver zu kommunizieren. Forschende nutzen auf dem Server die Analysesoftware und arbeiten mit den Forschungsdaten als würden sie lokal vorliegen.

Bei weiteren Datenzugangswegen werden die Daten den Nutzenden digital oder per postalischen Versand bereitgestellt und können von ihnen unmittelbar auf ihrem lokalen Computer analysiert werden. Die Zugangswege unterscheiden sich in ihrem Nutzungszweck:

Scientific Use Files (SUF)

Für wissenschaftliche Forschungszwecke bereitgestellte Datensätze.

Campus Files (CF)

Für die universitäre Lehre bestimmte Datensätze.

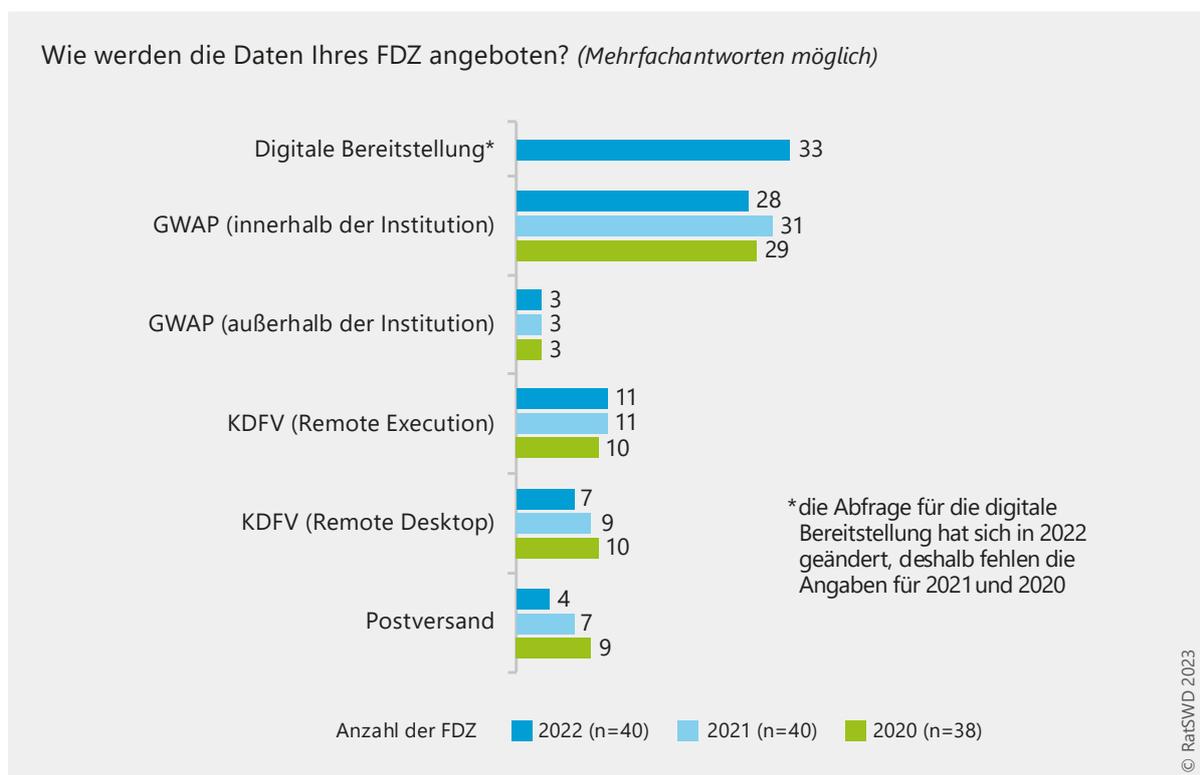
Public Use Files (PUF)

Datensätze, bei denen keine Nutzungseinschränkungen bestehen und somit eine Weitergabe der Daten auch außerhalb der wissenschaftlichen Forschung möglich ist.

⁹ Für weiterführende Informationen zu Datenzugangswegen siehe: Ute Hoffstätter, & Monika Linne. (2022). Datenzugang. Einführung in das Thema Zugang zu Daten der Sozial-, Verhaltens-, Bildungs- und Wirtschaftswissenschaften in Forschungsdatenzentren (1.0.0). Zenodo. <https://doi.org/10.5281/zenodo.7347064>

Die Entwicklung der vergangenen Jahre ist durch ein hohes Maß an Stabilität geprägt. 2022 stellten 33 FDZ Daten digital zur off-site Nutzung bereit, was der gleiche Wert wie in 2020 ist (▶ Abbildung 15). Noch 4 FDZ boten den Postversand von Datenträgern an, womit dieser Bereitstellungswege weiter an Bedeutung verliert. Der zweitwichtigste Datenzugangsweg bleibt – was sich aus der Sensitivität der Daten in den FDZ erklärt – die Gastwissenschaftsarbeitsplätze. 28 FDZ verfügten über eigene Gastwissenschaftsarbeitsplätze – und damit 3 weniger als in 2021 – und weiterhin boten 3 FDZ einen Datenzugang auch über Gastwissenschaftsarbeitsplätze außerhalb der eigenen Organisation an. Stabilität zeigt sich auch bei den Angeboten zur kontrollierten Datenfernverarbeitung (KDFV). Angebote zur Remote Execution hatten 11 FDZ, einen Remote Desktop boten 7 FDZ an (was sogar ein leichter Rückgang im Vergleich zum Vorjahr ist). Der Ausbau eines Datenfernzugriffs ist entsprechend ein Feld, indem substantielle Fortschritte in der Forschungsdateninfrastruktur noch zu erzielen sind. Neben der inländischen Vernetzung der Gastwissenschaftsarbeitsplätze durch das KonsortSWD Projekt¹⁰ gibt es keine Dynamik im Ausbau von Zugangsinfrastrukturen aus dem Ausland. Noch immer bot nur ein einziges FDZ Zugangspunkte zu geschützten Daten im Ausland an. Trotz dessen, dass nur ein einziges FDZ Zugangspunkte zu geschützten Daten im Ausland anbot, konnten Forschende aus dem Ausland bereits per Remote Desktop Daten zu ausgewählten FDZ erhalten.

Abbildung 15: Angebotene Datenzugangswege



Bearbeitungsdauer

Dieser Abschnitt betrachtet im Detail, wie viel Zeit ein FDZ durchschnittlich benötigt, um nach Eingang eines unterzeichneten Datennutzungsvertrags eine Freigabe der beantragten Mikrodaten bewilligen zu können. Hierbei geht es nicht um den tatsächlichen Zeitpunkt der Datenbereitstellung, da durch Datennutzende Verzögerungen im Zeitpunkt der tatsächlichen Bereitstellung entstehen können, die ein FDZ nicht zu verantworten hat. So können Datennutzende beispielsweise Mikrodaten, die als Download

¹⁰ Weiterführende Informationen zum Konsortium für Sozial-, Verhaltens-, Bildungs- und Wirtschaftswissenschaften (KonsortSWD) sind online abrufbar unter: <https://www.konsortswd.de/konsortswd/>

angeboten werden, erst zu einem späteren Zeitpunkt heruntergeladen, bei Mikrodaten, die an einem GWAP angeboten werden, hängt die tatsächliche Datenbereitstellung vom vereinbarten Termin des Gastaufenthaltes ab.

Ein zügiger Datenzugang ist vor allem für Qualifikationsarbeiten unerlässlich. Die Dauer der Vorgangsbearbeitung in den FDZ hängt beispielsweise davon ab, ob Datensätze extra erstellt bzw. bestehende Datensätze zumindest angepasst werden müssen oder ob schon existierende Datensätze ohne eine notwendige Nachbearbeitung einem Datennutzenden bereitgestellt werden können. Zudem spielen auch verschiedene bürokratische Prozesse und deren Automatisierungsgrad innerhalb einer Institution eine Rolle.

Die Bearbeitungsdauer nach Eingang eines unterzeichneten Vertrags variierte im Berichtsjahr 2022 zwischen den FDZ. Sechzig Prozent (n=24) aller FDZ sind in der Lage, innerhalb einer Woche nach Eingang des unterzeichneten Vertrags den Zugang zu Scientific Use Files zur Verfügung zu stellen und weitere ca. 20 Prozent schaffen dies in höchstens 4 Wochen. Der Zugang zu Daten an den Gastwissenschaftsarbeitsplätzen braucht etwas mehr Vorlauf. Etwas mehr als ein Viertel (n=12) aller FDZ kann gewöhnlich innerhalb von 4 Wochen Datensätze bereitstellen, bei 2 FDZ dauert eine Bereitstellung jedoch in der Regel länger als 3 Monate. Zügiger erfolgt die Bereitstellung für die Datenfernverarbeitung, zwei Drittel der FDZ mit diesem Angebot können innerhalb von 4 Wochen den Zugang bereitstellen. Die Bearbeitungsdauer unterscheidet sich nicht systematisch nach Art des Nutzungsangebots (d.h. sie sind für Scientific Use Files und Campus Files ungefähr identisch). Public Use Files werden ausschließlich digital bereitgestellt (insb. Datendownload), so dass sich eine lange Bearbeitungsdauer erübrigt.

Bereitstellung von Arbeitshilfen

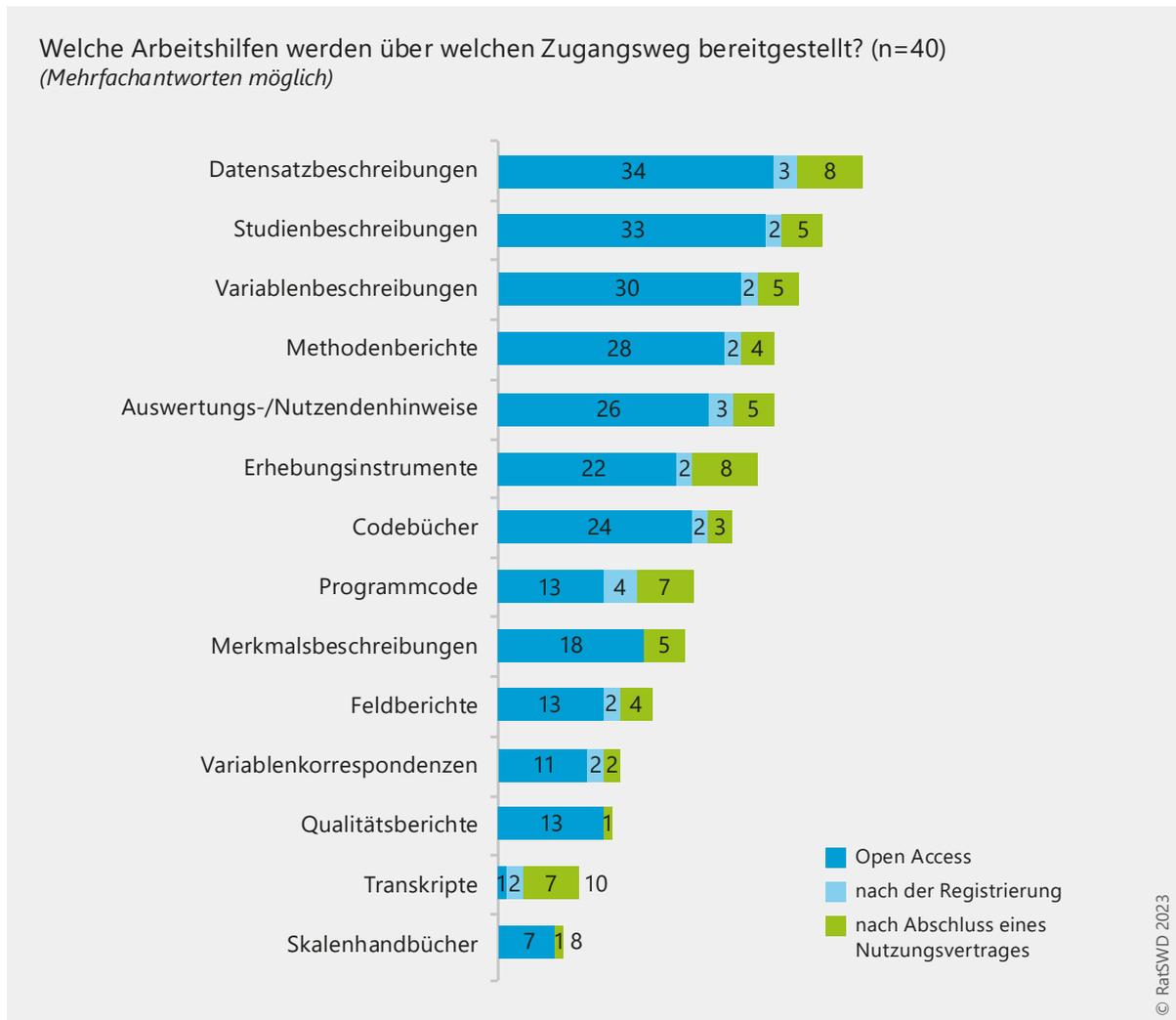
Datensatzspezifische Arbeitshilfen sind für Datennutzende hilfreich, um einen guten Einblick in das Potenzial eines Datensatzes für die Beantwortung von Forschungsfragen zu gewinnen. Dabei ist eine frei zugängliche Bereitstellung datensatzspezifischer Arbeitshilfen für Datennutzende wie auch für die FDZ von Vorteil: Mit Hilfe von Datensatzbeschreibungen und Codebüchern können Datennutzende sich schon vor einer Antragsstellung besser über die Datensätze für ihre Forschungsprojekte informieren, unnötige Vertragsabschlüsse und somit auch Arbeitsaufwände werden vermieden. Die ► Abbildung 16 zeigt, welche Arbeitshilfen über welchen Zugangsweg bereitgestellt werden.

Wie die Abbildung zeigt, stellen alle FDZ zu jedem angebotenen Datensatz zusätzliche Informationsmaterialien zur Verfügung. Diese werden vorwiegend per Open Access¹¹ über die Website eines FDZ angeboten. In manchen Fällen sind eine Registrierung oder der Abschluss eines Nutzungsvertrages notwendig, um auf die Dokumentationen zugreifen zu können. Unabhängig vom Zugangsweg werden von den FDZ überwiegend Datensatz-, Variablen- und Studienbeschreibungen sowie Methoden- und Feldberichte als Arbeitshilfen bereitgestellt. Die Struktur der Arbeitshilfen hat sich im Vergleich zu den Vorjahren kaum verändert.

Die bereitgestellten Dokumentationsmaterialien hängen auch von den angebotenen Datentypen ab. Vor allem für die qualitative Sozialforschung werden Transkripte von Audio- und Videoaufnahmen angeboten. Zudem bieten einzelne FDZ zusätzlich spezifischere Arbeitshilfen an. Hierzu gehören beispielsweise Auszählungen von Originaldaten, Kontextdaten oder Projektberichte.

¹¹ Ziel von Open Access ist es, wissenschaftliche Literatur und Materialien für alle Nutzenden frei zugänglich zu machen, d. h. kostenlos und möglichst frei von technischen und rechtlichen Barrieren.

Abbildung 16: Bereitstellung von Arbeitshilfen in 2022

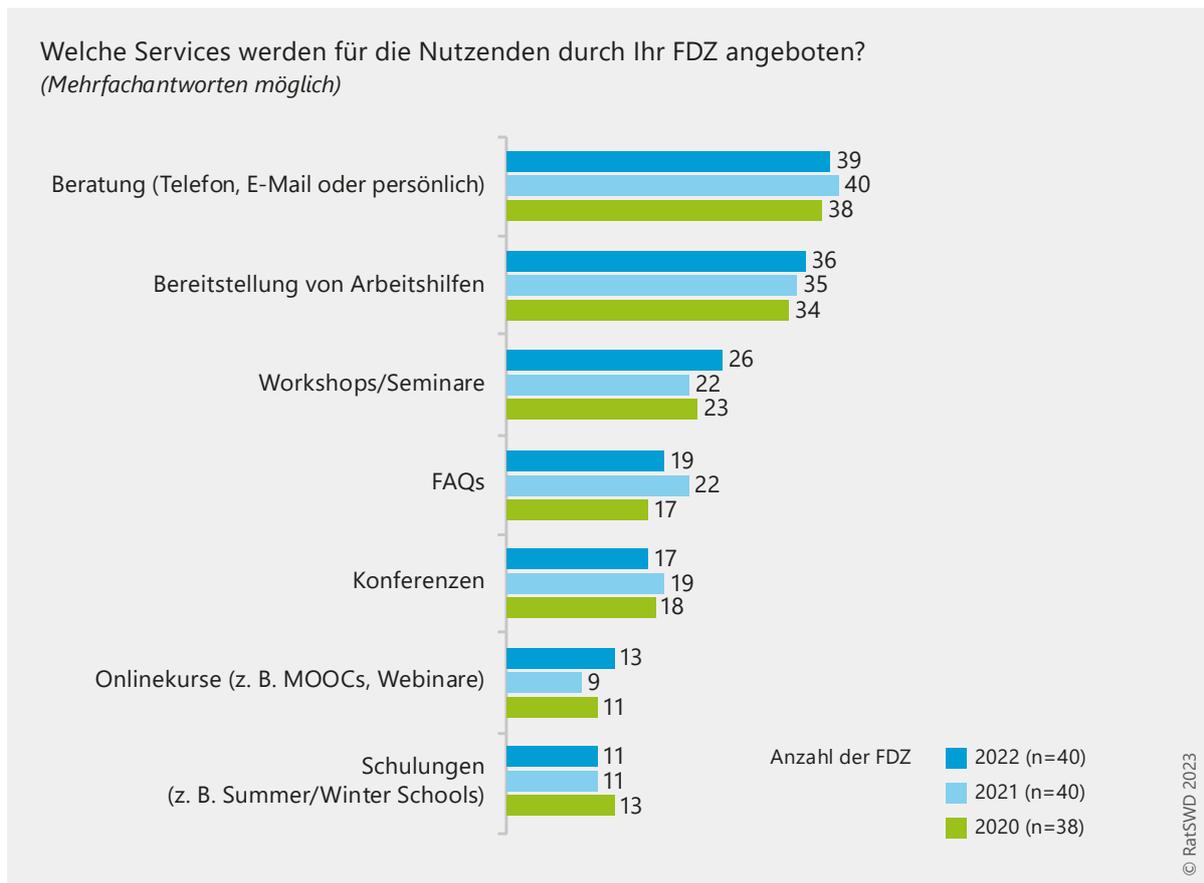


Serviceangebot für Datennutzende

Die Beratung und Unterstützung von Datennutzenden ist neben der Aufbereitung von Daten sowie der Erstellung von Arbeitshilfen eine wichtige Säule der Arbeit der FDZ. Wie in ► Kapitel 2 im Detail behandelt, kann das Personal in den meisten FDZ einen Teil der eigenen Arbeitszeit in aktive Forschung investieren. Diese Erfahrung im Umgang mit dem eigenen Datenangebot zur Beantwortung wissenschaftlicher Fragestellungen ist insbesondere für die Beratung von externen Datennutzenden von enormem Vorteil, da das FDZ Personal hierdurch mögliche Fallstricke und Potenziale eines Datensatzes besser überschauen und vermitteln kann. Die Beratung und Unterstützung von Nutzenden erfolgt über verschiedene Services. Dazu gehören die direkte Beratung und Bereitstellung von Arbeitshilfen, aber ebenso Workshops oder FAQs.

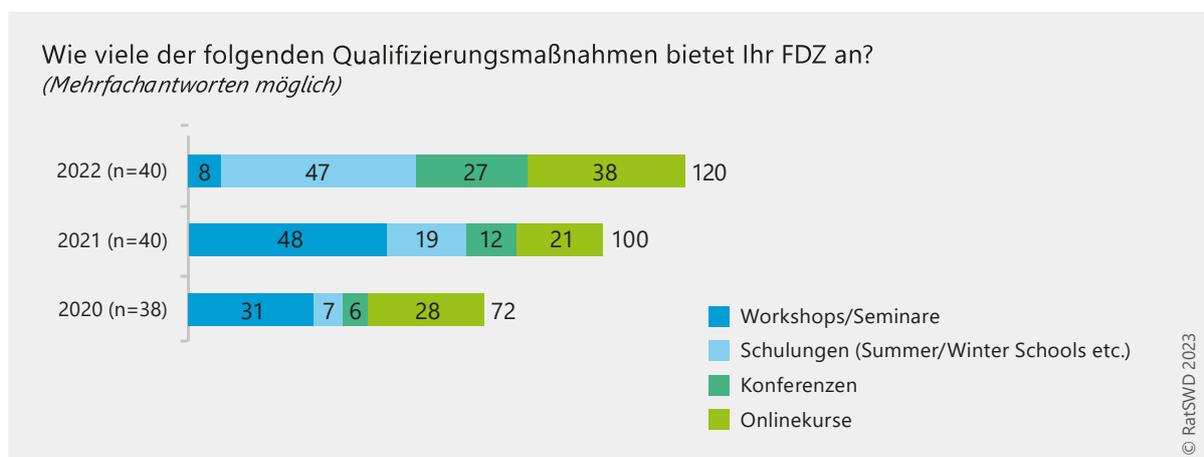
Beim Serviceangebot zeigten sich im Jahr 2022 wenige Änderungen zu den Angaben zum Vorjahr. Die individuelle Beratung (Telefon, E-Mail oder persönlich) wurde von nahezu allen FDZ angeboten. Die Bereitstellung von Arbeitshilfen, Schulungen, und Konferenzen variierte ähnlich zum Vorjahr. Etwas häufiger als in den Vorjahren wurde das Angebot von Onlinekursen und Workshops angegeben (► Abbildung 17).

Abbildung 17: Nutzendenservice in den FDZ



Auch im Jahr 2022 haben die FDZ Qualifizierungsmaßnahmen für die Nutzenden angeboten. Auffällig ist zunächst, dass im Vergleich zu den Vorjahren die Anzahl der Workshops stark gesunken ist. Während in 2020 noch 31 Workshops stattgefunden haben, waren es in 2022 nur noch 8. Gleichzeitig ist die Anzahl der Onlinekurse von 28 in 2020 auf 38 in 2022 gestiegen. Ebenso ist die Anzahl der Schulungen und Konferenzen, ausgelöst durch das Ende der Pandemie, gestiegen (▶ Abbildung 18).

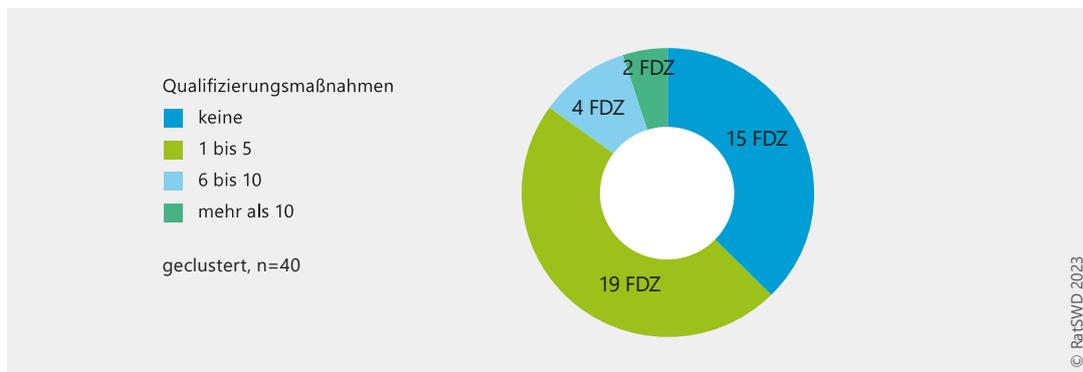
Abbildung 18: Qualifizierungsmaßnahmen



Allgemein gab es einen Anstieg bei der Anzahl der Qualifizierungsmaßnahmen. Die Schwankungen bei der Anzahl der Workshops/Seminare und Schulungen in den einzelnen Berichtsjahren deuten jedoch darauf hin, dass die Kategorien nicht ausreichend trennscharf formuliert sind.

Darüber hinaus ist das Angebot von Qualifizierungsmaßnahmen unterschiedlich über die FDZ verteilt, d. h. ein FDZ kann z.B. über das Jahr verteilt 5 Workshops anbieten und ein anderes FDZ nur einen Workshop. Während in 2020 über die Hälfte der FDZ (n=21) keine Qualifizierungsmaßnahmen angeboten haben, waren es in 2022 nur noch 15 FDZ. Knapp die Hälfte der FDZ (n=19) boten 1-5 Maßnahmen an, 2 FDZ sogar über 10 Qualifizierungsmaßnahmen (▶ Abbildung 19).

Abbildung 19: Anzahl Qualifizierungsmaßnahmen pro FDZ

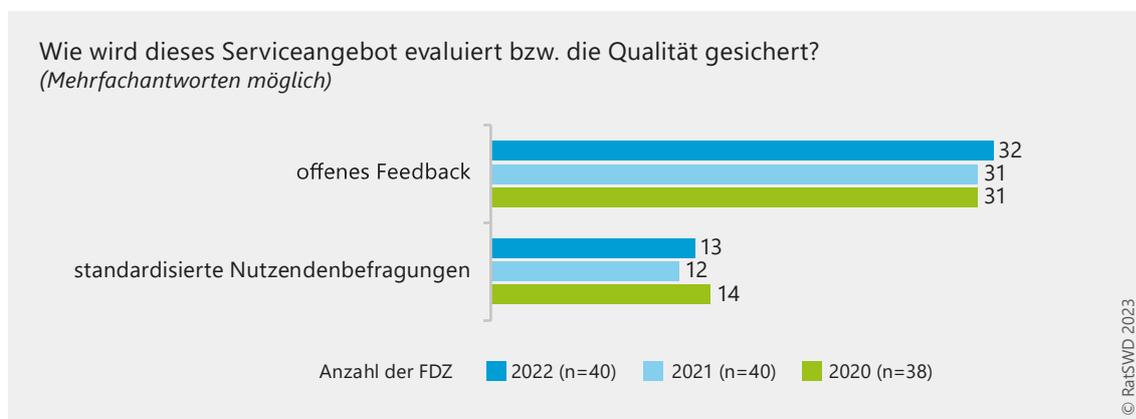


Qualitätssicherung der Serviceangebote

Fast alle FDZ führen prozessbegleitend Maßnahmen durch, um die Qualität ihrer Serviceangebote zu sichern (▶ Abbildung 20). Die Zahlen sind unverändert zu den Angaben in den Vorjahren. 32 FDZ zogen ein offenes Feedback zur Qualitätssicherung heran, insgesamt 13 FDZ nutzten eine standardisierte Befragung der Datennutzenden (davon 10 zusätzlich zum Feedback). Die Regelmäßigkeit solch einer standardisierten Befragung unterscheidet sich zwischen den FDZ deutlich. Während 6 FDZ angaben, eine Befragung nach Vertragsabschluss oder -ende durchzuführen, werden bei 5 FDZ Datennutzende seltener als einmal jährlich befragt, im Vergleich zu 2 FDZ, die jährlich ihre Datennutzende standardisiert befragen.

Weiteres Feedback erhalten einige FDZ zudem über Feedback-Fragebögen im Anschluss an Schulungen sowie interne Evaluierungen seitens eines wissenschaftlichen Beirats.

Abbildung 20: Qualitätssicherung durch Nutzendenbefragungen



Das erhaltene Feedback wird von den FDZ diskutiert, bewertet sowie - wenn möglich - umgesetzt und dient somit als wichtiger Anstoß für Weiterentwicklungen der Infrastruktur. Zudem wird vereinzelt Feedback in anonymisierter Form auf der Website veröffentlicht. Zusammenfassend zeigt sich, dass das auf unterschiedliche Weise erhaltene Feedback bei den FDZ eine bedeutsame Grundlage für Optimierungen des Serviceangebots wie auch für Verbesserungen interner Arbeitsprozesse ist.

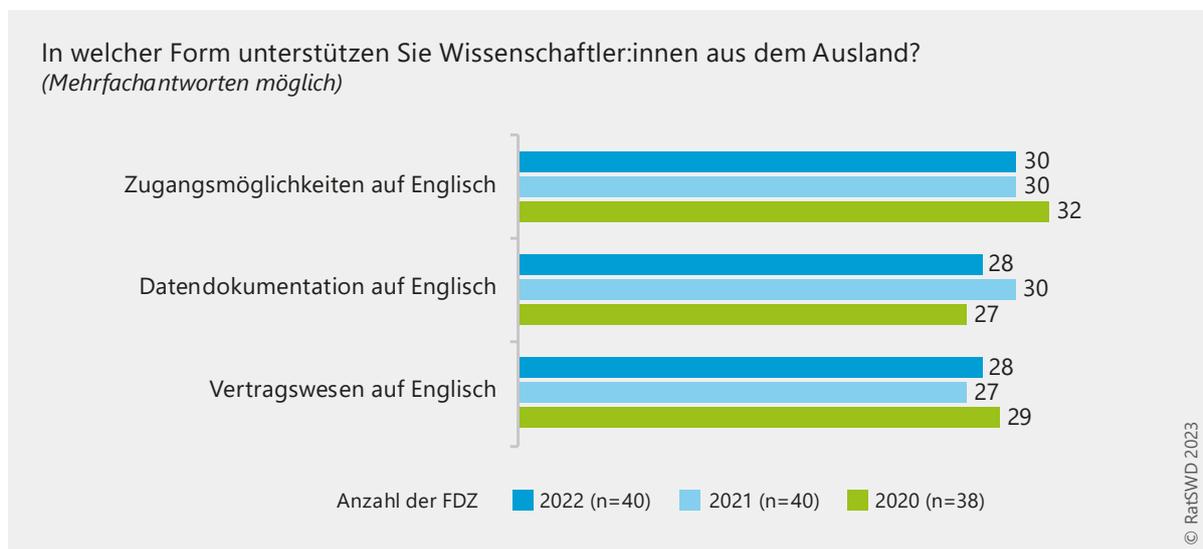
6. Aktuelle Entwicklungen der Forschungsdateninfrastruktur in den Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften

Dieses Kapitel behandelt die Entwicklung der FDZ im Bereich der internationalen Ausrichtung in den letzten Jahren. Zudem werden Innovationen und Neuerungen, die seit dem Berichtsjahr 2020 in den FDZ eingeführt wurden, vorgestellt.

Internationalisierung

Wissenschaft und Forschung leben vom Austausch von Argumenten und Ideen. In einer globalisierten und immer stärkeren digitalisierten Welt sinken die rechtlichen und technischen Hürden für eine über Ländergrenzen hinweg gemeinsame Bearbeitung von Forschungsthemen. Es ergeben sich Forschungsthemen wie bspw. der Klimawandel und globale Migrationsbewegungen, die nur im Rahmen einer internationalen Zusammenarbeit nachhaltig bearbeitet werden können. Internationaler Austausch und Kooperationen sind zudem wissenschaftlicher Alltag. Dies spiegelt sich auch in den FDZ wieder, die mehrheitlich Zugangsmöglichkeiten und Dokumentationen für die internationale Wissenschaftscommunity in englischer Sprache anbieten.

Abbildung 21: Unterstützung internationaler Wissenschaftler:innen



In 2022 boten wie im vergangenen Berichtsjahr 30 FDZ die Möglichkeit eines Datenzugangs auf Englisch an (► Abbildung 21). Zudem stellten 28 FDZ Datendokumentationen auf Englisch bereit. Im Vergleich zu 2021 mit dem bisherigen Höchstwert ist zwar auch hierbei ein Rückgang erkennbar, die Anzahl an FDZ, die englische Datendokumentationen anbieten, befindet sich jedoch weiterhin auf einem hohen Niveau. Außerdem boten 28 FDZ entweder einen Vertragsabschluss auf Englisch oder zumindest für einen Vertragsabschluss unterstützende Dokumente wie unverbindliche Übersetzungshilfen auf Englisch an (► Abbildung 21).

Zu dieser Übersicht ist anzumerken, dass es sich nicht in allen Rubriken um die gleichen FDZ handelt. Insgesamt boten 23 FDZ einen „Rundum-Service“ auf Englisch an, während 5 FDZ keine der genannten Serviceleistungen auf Englisch anbieten. 12 FDZ stellten zumindest einige der Leistungen ebenfalls für englischsprachige Forschende bereit. 12 FDZ benannten weitere Punkte der Unterstützung wie bspw.

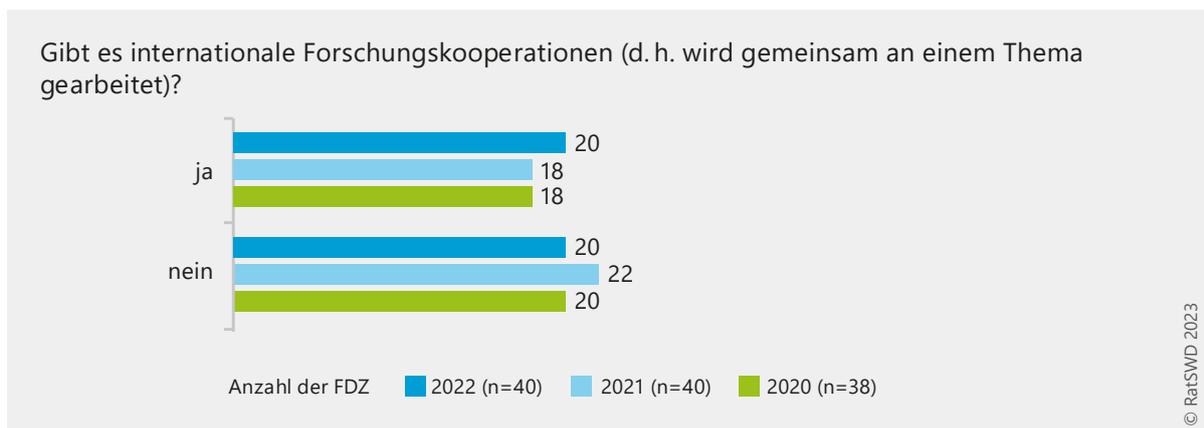
eine Beratung, eine Website oder einen Newsletter auf englischer Sprache. Zudem bieten einzelne FDZ regelmäßige Datenschulungen, Workshops und Konferenzen auf Englisch sowie Standorte im Ausland für Gastaufenthalte an.

Abbildung 22: FDZ mit internationalen Kontakten



Die internationale Ausrichtung der FDZ zeigt sich nicht nur in der Bereitstellung von englischsprachigen Serviceleistungen, sondern auch im bestehenden Austausch mit ausländischen Forschungseinrichtungen. Für das Berichtsjahr 2022 gaben 22 FDZ an, Kontakte zu ausländischen Forschungseinrichtungen zu pflegen (► Abbildung 22). Mit Ausnahme des Berichtsjahrs 2020, in welchem ein Höchstwert gemeldet wurde, ist die Anzahl an FDZ, die Kontakte zu Forschungseinrichtungen im Ausland pflegen, konstant geblieben.

Abbildung 23: FDZ mit engen internationalen Forschungs Kooperationen



20 FDZ waren zudem im Rahmen von Forschungs Kooperationen im Austausch mit ausländischen Einrichtungen (► Abbildung 23). Dies sind zwei mehr als in den beiden Berichtsjahren 2020/2021 und entspricht einem neuen Höchstwert. Die Art der Forschungs Kooperation reicht von Projekten bis zu Arbeitsgruppen mit europäischen und internationalen Einrichtungen wie Universitäten, FDZ, Datenarchiven und Forschungsinstituten.

Innovationen und Neuerungen

Die Innovationen und Neuerungen deckten im Berichtsjahr 2022 thematisch ein breites Spektrum ab. Zum einen erweiterten die FDZ stetig ihr Datenangebot um inhaltlich neue Datenprodukte. Zudem wurde das Analysepotenzial vorhandener Datenprodukte für die Wissenschaft durch die Verknüpfung mit Daten anderer FDZ, aber auch mit der steigenden Mitberücksichtigung von Georeferenzierungen weiter erhöht.

Die stete Verbesserung und Erweiterung betrifft nicht nur das Datenangebot an sich, sondern auch die Art und Weise der Datenbereitstellung. Mehrere FDZ vereinfachten zum einen die Beantragung von Daten, zum anderen wurden die bestehenden Zugangswege u. a. um Open Access oder Remote Access erweitert.

Interesse zum Wissensaustausch

FDZ sind in ihrer Entwicklung unterschiedlich weit vorangeschritten. Während einige FDZ schon seit knapp zwei Jahrzehnten Daten für die Wissenschaft aufbereiten und anbieten, weisen andere erst seit wenigen Jahren ein operatives Geschäft auf. Dieses heterogene Bild spiegelt sich nicht nur in den zuvor genannten Innovationen und Neuerungen, sondern auch hinsichtlich des Interesses zum Wissensaustausch wider.

Insbesondere zur Implementierung von Remote Access-Zugangswegen besteht seitens der FDZ ein Interesse zum Austausch. Weiterhin wünschen sich einige FDZ einen Austausch zu rechtlichen und technischen Bedingungen der Umsetzung sowie Bereitstellung von Open und Big Data. Auch an der Möglichkeit der Verknüpfung des eigenen Datenangebots mit Daten anderer Einrichtungen sowie damit verbunden die Klärung von technischen und rechtlichen Fragen besteht ein Interesse.

Neben Fragen zur Implementierung von neuen Datenprodukten und Zugangswegen besteht ebenfalls Bedarf an einem Austausch hinsichtlich der Implementierung digitaler Anwendungen zur Verbesserung interner Prozesse sowie den Möglichkeiten, interne Prozesse im Allgemeinen weiter zu optimieren.

7. Beschwerdemanagement

Die Sicherung und Verbesserung der Arbeitsqualität der FDZ gehört zu den Kernaufgaben des RatSWD. Bereits in der Vergangenheit war er Ansprechpartner für Beschwerden, die sich auf das Datenangebot und den Service der FDZ bezogen.

Neben der Durchführung des jährlichen Monitoringverfahrens, dessen Nebenergebnis unter anderem der vorliegende Tätigkeitsbericht ist, hat die Monitoringkommission auch die Aufgabe, ein Anlaufpunkt für Beschwerden von Datennutzenden zu sein.

Um das Beschwerdemanagement zu professionalisieren und transparent zu gestalten, wurde eine Beschwerdestelle bei der Geschäftsstelle des RatSWD eingerichtet. Sie stellt im engen Austausch mit der Monitoringkommission eine schnelle und professionelle Reaktion auf Beschwerden sicher und zieht daraus Anregungen für die Weiterentwicklung der Dateninfrastruktur.

Stellen Datennutzende gravierende Mängel im Angebot eines akkreditierten FDZ fest, so sollten sie diese beim betreffenden FDZ direkt ansprechen und versuchen, eine Lösung zu finden. Wird keine Einigung erzielt, kann das Anliegen an die Beschwerdestelle des RatSWD gerichtet werden.

Die Zuständigkeit der Beschwerdestelle beschränkt sich auf die Prüfung der Einhaltung der Akkreditierungskriterien. Der RatSWD ist nicht Ansprechpartner bei Verzögerungen im normalen Ablauf oder in Bezug auf Verhaltensweisen des Personals der FDZ. Für Beschwerden dieser Art sollte das jeweilige FDZ direkt kontaktiert werden.

Detaillierte Informationen zum Verfahrensweg finden sich im RatSWD Output 8(5)¹² bzw. in aktualisierter Form auf der Webseite des RatSWD.¹³

Aktuelle Beschwerdeverfahren des Berichtsjahres 2022

Im Berichtszeitraum 2022 wurde keine Beschwerde an den RatSWD gerichtet.

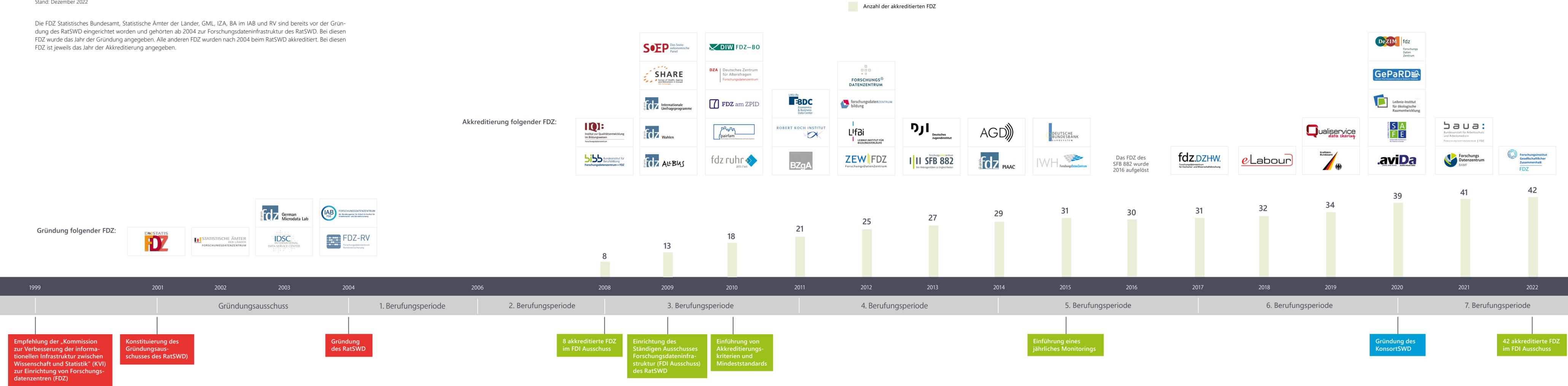
¹² RatSWD [Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten] (2017). *Qualitätssicherung der vom Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) akkreditierten Forschungsdatenzentren (FDZ)*. RatSWD Output 8(5). <https://doi.org/10.17620/02671.4>.

¹³ <https://www.konsortswd.de/angebote/forschende/beschwerdestelle/> (Zugriff am 05.10.2023).

Anhang A: Entwicklung und Angebote der Forschungsdateninfrastruktur (FDI) des RatSWD

Stand: Dezember 2022

Die FDZ Statistisches Bundesamt, Statistische Ämter der Länder, GML, IZA, BA im IAB und RV sind bereits vor der Gründung des RatSWD eingerichtet worden und gehörten ab 2004 zur Forschungsdateninfrastruktur des RatSWD. Bei diesen FDZ wurde das Jahr der Gründung angegeben. Alle anderen FDZ wurden nach 2004 beim RatSWD akkreditiert. Bei diesen FDZ ist jeweils das Jahr der Akkreditierung angegeben.



Anhang B: Die Monitoringkommission

Für die Qualitätssicherung hat der RatSWD die Etablierung einer Monitoringkommission ab Juli 2016 beschlossen. Ihre Hauptaufgabe ist das Sammeln und Bewerten der regelmäßigen Berichte der FDZ. Ferner überprüft die Kommission die Erfüllung der Auflagen im Fall von vorläufigen Akkreditierungen. Die Kommission wird für je drei Jahre zeitlich parallel zur RatSWD-Legislaturperiode vom FDI Ausschuss aus den eigenen Reihen gewählt und genießt damit besonderes Vertrauen und Legitimität. Sie besteht aus vier Mitgliedern des FDI Ausschusses und zwei Stellvertretenden (für den Fall der Verhinderung eines gewählten Mitglieds) sowie den Vorsitzenden des RatSWD als Gästen.

Mitglieder der Monitoringkommission

Dr. Benjamin Fuchs

Forschungsdatenzentrum im Kraftfahrt-Bundesamt (FDZ im KBA)

Dr. Cornelia Lang

Forschungsdatenzentrum des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (FDZ-IWH)

Dr. Laura Menze

Forschungsdatenzentrum der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (FDZ-BAuA)

Dana Müller (Vorsitz)

Forschungsdatenzentrum der Bundesagentur für Arbeit (BA) im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (FDZ BA im IAB)

Holger Quellenberg

Forschungsdatenzentrum des Deutschen Jugendinstituts (FDZ-DJI)

Dr. Pascal Siegers

Forschungsdatenzentrum ALLBUS bei GESIS (FDZ ALLBUS)

Ständige Gäste der Monitoringkommission:

Prof. Dr. Monika Jungbauer-Gans

Vorsitzende des RatSWD (seit Juli 2020)

Prof. Dr. Kerstin Schneider

Stellvertretende Vorsitzende des RatSWD (seit Juli 2020)

Anhang C: Mitwirkende bei der Erstellung des Tätigkeitsberichts 2022

Florence Baillet

Geschäftsstelle des Rats für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD)

Dr. Benjamin Fuchs

Forschungsdatenzentrum im Kraftfahrt-Bundesamt (FDZ im KBA)

Dr. Cornelia Lang

Forschungsdatenzentrum des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (FDZ-IWH)

Dr. Laura Menze

Forschungsdatenzentrum der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (FDZ-BAuA)

Dana Müller

Forschungsdatenzentrum der Bundesagentur für Arbeit (BA) im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (FDZ BA im IAB)

Holger Quellenberg

Forschungsdatenzentrum des Deutschen Jugendinstituts (FDZ-DJI)

Dr. Pascal Siegers

Forschungsdatenzentrum ALLBUS bei GESIS (FDZ ALLBUS)

Impressum

Herausgeber

Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD)

Geschäftsstelle

Am Friedrichshain 22

10407 Berlin

office@ratswd.de

<https://www.ratswd.de>

Redaktion

Florence Baillet

Die Geschäftsstelle des RatSWD wird als Teil von KonsortSWD im Rahmen der NFDI durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert - Projektnummer: 442494171.

Berlin, Oktober 2023



Diese Veröffentlichung ist unter der Creative-Commons-Lizenz (CC BY 4.0) lizenziert:

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

doi: 10.17620/02671.82

Zitationsvorschlag: RatSWD [Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten] (2023): *Tätigkeitsbericht 2022 der vom RatSWD akkreditierten Forschungsdatenzentren (FDZ)*. Berlin. Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD). <https://doi.org/10.17620/02671.82>